Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 37. Hirschberg, Sonnabend den 27. März **1869.**

„Der Bote aus dem Riesengebirge"

(Auflage 6550 Exemplare)

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pfennige. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Zeilen breiter sind, als die anderer Blätter. **Die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Der schweizerische Gesandte in **Berlin** benachrichtigte den Bundesrath von Bern, daß in Bezug auf die Redaktion des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages Uebereinstimmung erzielt und der Abschluß des Vertrages somit als gesichert zu betrachten ist. Wie wir vorausgesehen haben, hat der Waffenstillstand zwischen der Wiener „Neuen freien Presse" und der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" in Berlin nicht lange gedauert und letztere, der immerwährenden Plänkeleien jener satt, wieder den Schild erhoben und der zanksüchtigen Wienerin den Krieg erklärt. So können wir uns denn wieder auf einen längeren Zweikampf mit spitzen Federn gefaßt machen, obwohl man sich dabei verwundern muß, daß das Bismarck'sche Organ die systematischen Feindseligkeiten der Pariser Regierungspresse gegen Preußen weniger derb abfertigt, sondern sehr bescheiden gegen die Verdächtigungen mit Glaceehandschuhen auftritt, und dabei noch einige Schmeicheleien für den Kaiser Napoleon mit einfließen läßt. Und doch wird französischer Seits alles benutzt, Preußen zu verdächtigen und sogar der Gedanke, die Schweiz durch eine Eisenbahn mit Italien zu verbinden, als ein preußischer dargestellt, weil Preußen dabei „egoistische Zwecke verfolge".

In welcher Weise sich die Feinde Preußens mehren, kann man auch daraus ersehen, daß selbst in **Krakau** seit dem 1. März cr. ein neues Blatt unter dem Titel „Kraj" (Land) erscheint, das mit bedeutenden Mitteln gegründet wurde, zwar liberale Richtung verfolgt und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Polen beleben will, aber dabei doch die preußische Politik ganz im Geiste der französischen Blätter à la Girardin und der Organe des Exkönigs von Hannover und des Exherzogs von Nassau verfolgt. Der Hauptunternehmer des „Kraj" ist der Fürst Sapieha und sind außerdem dabei noch betheiligt: der Graf Czarnecki (Westpreußen) und der Rittergutsbesitzer v. Czarlinski auf Bruchwoda bei Culmsee.

Während wir unsere geschätzten Leser bis zum Zusammentritt der gemischten Commission in Paris mit der belgischen Angelegenheit verschonen u. die neuen Apostel des Dr. Schweizer im Süden Deutschlands ihr sociales Evangelium über Produktiv-Genossenschaften mit unterstützendem Staatskredite ruhig predigen und ihre wenigen Anhänger nach Herzenslust „Hosiannah" schreien lassen wollen, während wir ferner heute ununtersucht lassen, ob es sich bei der Zusammenkunft des Kaisers von **Oesterreich** nebst Beust mit Rocca in Triest um eine Offensiv- oder Defensiv-Allianze mit Italien handelte, oder gegen eine Wiederherstellung der italienisch-preußischen Allianz, können wir doch nicht einen Leitartikel der „N. fr. Pr." in ihrer 1640 No. übergehen, da sie, Bezug nehmend auf die Rede des Kriegsministers, Marschall Niel, diesen selbst und seinen Kaiser dazu gehörig abkanzelt.

Nachdem im Artikel der Satz aus Niels Rede: „Ein starkes stehendes Heer ist die sicherste Bürgschaft gegen den Mißbrauch der Gewalt," gebührend secirt, und dabei herausgefunden worden ist, daß Niel als Vertreter des französischen Volkes und in Erinnerung des 2. Dezember so etwas ohne Schamröthe sagen konnte, da es doch eigentlich heißen müsse: „Ein starkes stehendes Heer ist die beste Bürgschaft für den Mißbrauch der Gewalt, spricht sich der Verfasser noch über einen

zweiten Satz der Niel'schen Rede aus. Niel findet es sehr bedauerlich, daß man gerade jetzt die militärischen Einrichtungen Frankreichs zu erschüttern trachte, in einer Zeit, wo man „niedergeworfene Mächte und annectirte Völker" sehe. Ganz erbost über diese Redensart, sagt die „fr. Pr." nun in ihrem Artikel weiter:

Wäre Napoleon III. nicht in die Pläne Preußens eingeweiht gewesen und der Ausbruch des Krieges ihm unerwartet gekommen, so hätte er schwerlich jene „aufmerksame Neutralität" beobachtet, die es Preußen ermöglichte, seine Westprovinzen fast vollständig von Truppen zu entblößen. Im Rheinland und Westfalen standen während des Krieges blos einige tausend Mann Landwehr als Feldtruppen, und selbst die Festungen waren schwach, kaum mit der gewöhnlichen Friedensstärke besetzt. Freilich endete das Einverständniß der beiden schönen Seelen, des alten Meisters in Paris und seines ihm über den Kopf gewachsenen Schülers in Berlin, mit einem argen Zerwürfniß. Sei es, daß Bismarck Zusagen gemacht hatte, die das siegreiche Preußen weder erfüllen konnte noch wollte, sei es, daß Napoleon die Widerstandskraft Oesterreichs überschätzte, er ging bei dem Handel von 1866, den er mit angezettelt, vollständig leer aus. Seitdem verfolgt uns Frankreich mit seiner unheimlichen Theilnahme, mit seiner zweideutigen Freundschaft. Dieselbe Hand, die uns von unserer Stellung hinabstieß, bietet sich uns hilfreich an. Wir wollen diese Hand, wir wollen die Unterstützung Frankreichs nicht. Als Deutsche nicht, weil wir kein Bündniß mit dem Ausland, mit dem alten Reichsfeinde schließen mögen; als Liberale nicht, weil der Cäsarismus uns widerwärtig und verhaßt ist; als Oesterreicher nicht, weil kein Patriot, der sich achtet und sein Land liebt, dessen Erhebung nicht lieber der eigenen als fremden Macht wird verdanken wollen. Und auch, wenn all dies nicht wäre, wir müßten die Allianz mit Frankreich dennoch ablehnen, denn sie brachte uns den Krieg, den blutigsten, erbittertsten Krieg — fürwahr ein gutes Mittel, uns emporzubringen! Nein, nicht durch Schlachten erholt sich ein Staat von seinen Wunden, nicht im Pulverdampfe wollen wir das Phantom der Größe suchen. In friedlicher Entwickelung, in der Entfaltung geistiger Anstrengung streben wir einer besseren Zukunft zu — und dafür müssen wir selbst sorgen, dazu bedürfen wir der aufrichtenden Allianz Frankreichs nicht.

Wer vermag die Friedensversöhnungen alle zu zählen, welche seit 1866 zwischen Paris und Berlin gewechselt worden sind und wie verhält sich zu denselben die Rede des Marschall Niel?!! —

Die **italienische** Regierung beabsichtigt, die Zahl der Bischöfe der Halbinsel, welche heut 265 beträgt, auf 80 zu reduciren. Diese Ziffer von 265 kommt dem vierten Theile der Quantität von katholischen Bischöfen in der ganzen Welt gleich. In Rom wird der Exherzog von Parma erwartet, der sich mit einer Schwester Franz II. verheirathet. Die Hochzeit wird im Vatikan gefeiert werden.

Berlin, den 26. März 1869.

(Die Parteiverhältnisse in Oesterreich und Ungarn.) Die Entwickelung der deutschen Angelegenheiten ist außer durch andere Verhältnisse auch vornehmlich durch die Haltung bedingt, welche Oesterreich zu denselben einnimmt. Zwar ist durch den Prager Frieden jedes formelle Einspruchsrecht Oesterreichs beseitigt worden; darum werden die Lenker der österreichischen Politik aber nicht darauf verzichten, auf die Entschließungen der süddeutschen Staaten einen Einfluß auszuüben und diejenigen Parteien in Süddeutschland, welche gegen jeden näheren Anschluß an den norddeutschen Bund alle Hebel der Agitation in Bewegung setzen, in ihren Bestrebungen aufzumuntern. Seit dem Siege des Dualismus in Oesterreich, welches in Folge dessen sogar die Bezeichnung „Oesterreichisch-Ungarische Monarchie" angenommen hat, ist die bis dahin rein dynastischen Zwecken dienende Politik der Wiener Hofburg zur Berücksichtigung der nationalen Interessen Ungarns genöthigt; diese überwiegen wenigstens alle sonstigen Rücksichten, welche etwa die Deutschen, Polen, Czechen und Slovenen in der westlichen Reichshälfte für ihre nationalen Interessen in Anspuch nehmen möchten. Bei der großen Wahrheit der Deutsch-Oesterreicher oder österreichischen Deutschen ist übrigens von Deutsch-nationalen Regungen keine Rede; sie treten unter allen Völkern Oesterreichs wie früher so auch jetzt am aller entschiedensten für die Reichseinheit und da diese einen rein dynastischen Charakter an sich trägt, für die traditionelle Hauspolitik der Dynastie in die Schranken. Die Polen tragen ganz offen das Verlangen zur Schau, mit Hilfe Oesterreichs einen neuen polnischen Nationalstaat aufzurichten; die Czechen träumen von einem czechischen Nationalstaat und über ähnlichen Träumen brüten die Slovenen. Alle versichern selbstverständlich dem Kaiserhause in unwandelbarer Treue anzuhängen, dessen Macht erst dann zum Gipfel des Ruhmes aufzusteigen vermöge, wenn jene Forderungen befriedigt seien. Diesen in sich zum Theil noch sehr unklaren Forderungen gegenüber zieht die kaiserliche Regierung es vor, keine Nationaltät zu befriedigen und lieber die Central-Gewalt thunlichst bei Kräften zu erhalten, für welche sie wenigstens in der Armee eine zuverläßige Stütze zu besitzen glaubt, von der sie deswegen die Nationalitäten-Frage mit ängstlicher Sorgfalt fern zu halten sucht. Aus dieser Darlegung geht hervor, daß die Lenker der österreichischen Politik durch irgend welche Rücksichtsnahme auf die verschiedenen Nationalitäten Oesterreichs im engern Sinne nicht genirt sind. Es bleibt nur Ungarn übrig, welches nach dem glücklich vollzogenen Ausgleich mit Croatien ein geschlossenes Staatswesen darstellt, dessen Interessen nach außen hin einheitlich zur Geltung zu bringen, von allen Parteien als die Aufgabe des ungarischen Ministeriums bezeichnet wird. Graf Beust hat sich also hinsichtlich seiner auswärtigen Politik ausschließlich mit dem ungarischen Ministerium zu verständigen. Bei den gegenwärtigen Wahlen zum ungarischen Unterhause wird nun zwar die bisherige Regierungspartei (Deak-Partei) die Majorität behaupten; das Stimmen-Verhältniß bei den Wahlen hat aber gezeigt, daß die Opposition bei der Bevölkerung an Einfluß gewonnen hat. Es wird deswegen von Pest aus bereits angekündigt, daß die Deakpartei eine andere Stellung einzunehmen im Begriff stehe, d. h. mit der gemäßigten Linken Fühlung suchen werde. Das ungarische Ministerium wird dadurch noch mehr als bisher sich angewiesen sehen, den Plänen des Grafen Beust gegenüber die nationalen Interessen Ungarns herauszukehren. Und diese fassen alle Partheien — von Deak bis Kossuth — dahin auf, daß jede Einmischung in die deutschen Angelegenheiten zu vermeiden sei, daß vielmehr eine Konsolidirung Deutschlands unter Preußens Führung Ungarn den besten Schutz gegen den einzigen Feind seiner Zukunft, gegen Rußland, gewähre.

Deutschland

Preußen.

Der St.-Anz. enthält folg. Dankschreiben Sr. Maj. des Königs: Von Korporationen, Gemeinden, Gesellschaften, Festversammlungen und einzelnen Personen sind Mir aus sämmtlichen Provinzen der Monarchie, sowie aus anderen Theilen Deutschlands und selbst aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche zu Meinem Geburtstage sowohl schriftlich als telegraphisch zugegangen und haben die darin kund gegebenen Gesinnungen als Zeichen der mir gewidmeten Liebe und Anhäng-

lichkeit Meinem Herzen sehr wohl gethan. Es ist Mir deshalb ein Bedürfniß, den Absendern dieser Glückwünsche Meinen herzlichen Dank auszusprechen und beauftrage Ich Sie, den Minister des Innern, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1869.

Wilhelm.

Berlin. Die von uns in voriger No. erwähnte amtliche Mittheilung des „Belgischen Moniteur" lautet wörtlich:

„Die Vorlage und Annahme des Gesetzes vom 22. Februar über die Abtretungen von Eisenbahn-Konzessionen hat in Frankreich Veranlassung zu Auffassungen gegeben, in Bezug auf welche die Regierung des Königs sich eine Pflicht daraus gemacht hat, Erklärungen von loyaler und vollständiger Offenheit nach Paris gelangen zu lassen. Um sich einen gegenseitigen Beweis ihrer herzlichen und vertrauensvollen Gesinnungen zu geben, und in dem Wunsche, die Interessen beider Länder zu versöhnen, haben die französische und die belgische Regierung sich dahin verständigt, eine gemischte Kommission einzusetzen, welche beauftragt sein wird, die verschiedenen ökonomischen Fragen zu untersuchen, welche sowohl von den bestehenden Beziehungen als auch von den neueren Vertragsentwürfen über Betriebszessionen hervorgerufen sind, und deren Lösung geeignet sein würde, die industriellen und Handelsverbindungen zwischen beiden Ländern zu entwickeln."

Eine wörtlich gleichlautende Note enthält, wie telegraphisch gemeldet ist, das gestrige Pariser „Journal offiz."

Die Brüsseler „Etoile" sagt: „Wir glauben versichern zu können, daß die belgische R gierung um keinen Preis von einem Zollverein mit Frankreich hören will, und daß sie weniger als je geneigt ist, die mit der französischen Ostbahn eingegangene Konvention zu ratifiziren. Aber sie wird jeder Lösung ihre entgegenkommende Zustimmung geben, die der Art ist, unsere Beziehungen mit Frankreich fester zu knüpfen und den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern zu fördern, unter der einzigen Bedingung, daß diese Lösung nicht unverträglich sei mit der unbeschränkten Behauptung unserer nationalen Unabhängigkeit, und uns nicht der Gefahr aussetzt, aus der Neutralität herauszutreten, die uns von den Verträgen auferlegt ist und die unsere Stärke ausmacht. Das Prinzip der Ernennung einer Kommission ist angenommen, doch hat bisher keine der beiden Regierungen die Mitglieder bezeichnet, aus denen sie bestehen wird. Uebrigens dürfte es zu befürchten sein, daß wenn die Kommission sich auch versammelt, es ihr nicht gelingen wird, sich über alle Punkte, die man ihr vorzulegen hat, zu vereinigen, oder doch, daß ihre Arbeiten sehr beschwerlich sein werden, und deshalb beabsichtigt Herr Frere-Orban, der Chef des Kabinettes, wie man uns versichert, sich nach Paris zu begeben, wo es ihm, wie man hofft, gelingen wird, viele Schwierigkeiten zu heben und vielleicht sogar die Zusammenkunft der Kommission überflüssig zu machen.

Die „Prov.-Korr." sagt: „Der Reichstag hat seine Sitzungen vom 20. März bis 6. April vertagt. Nach der Wiederaufnahme der Arbeiten werden außer der weiteren Erledigung der bereits erwähnten Gesetzentwürfe, vornehmlich auch der Bundeshaushalt und im Zusammenhange mit demselben die Vorlagen, Behufs Erhöhung der eigenen Einnahmen des Bundes, welche die Thronrede angekündigt hat, die ernste Erwägung des Reichstages in Anspruch nehmen. Die Berathungen des Reichstages und des Zollparlamentes werden voraussichtlich noch die Monate April und Mai ausfüllen."

Den Berathungen des Landes-Oekonomie-Collegiums über die beabsichtigte Erhöhung der Spiritussteuer wohnte der Geh. Ober-Finanzrath Scheele als Commissarius des Finanzministers bei. Derselbe erklärte, daß die Finanzverwaltung eine Erhöhung der genannten Steuer, sowie andere neue Steuern, deßhalb hätte ins Auge fassen müssen, weil die Deckung des Deficits von wachsenden Einnahmen aus den vorhandenen Steuern zu erwarten sei. Der vermehrte Ertrag aus der Erhöhung der Spiritussteuer lasse sich nur auf etwa 2½ Mill. Thlr. berechnen. Was den Steuermodus betreffe, so sei gefragt worden, ob die Steuer nicht an den Schenkstätten zu erheben wäre. Eine solche Erhebungsart aber sei ganz unausführbar, denn eine wirkliche Consumtionssteuer von Spiritus würde sich nur erheben lassen, wenn man den produzirten Spiritus an der Productionsstelle sofort unter Verschluß legte, ein Verfahren, welches bei allen Brennereibesitzern gewiß dem lebhaftesten Widerspruch begegnen würde, da sie in der Freiheit des Betriebes nicht würden gestört sein wollen. Die Behauptung, daß die Erhöhung der Spiritussteuer allein die Brennereibesitzer treffen würde, bezeichnete der Commissarius als eine unerwiesene. Derselbe erklärte sich schließlich zu der Mittheilung für ermächtigt, daß es in Absicht sei, die Bonification für exportirten Spiritus inskünftige nach der Ausbeute der Brennereien vom mittleren Ertrage zu bemessen, und daß auch eine Erhöhung der Bonification um 2½ pCt. in Anregung gekommen sei, daß jedoch über letztere Frage noch weitere Berathungen gepflogen würden.

Berlin, 24. März. Gegenüber den von verschiedenen Zeitungen ausgesprochenen Vorwürfen, daß Preußen bezüglich des Freiherrn v. Werther sich Oesterreich nicht gefällig genug beweise und dadurch die Annäherung Preußens an Oesterreich erschwere, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": So lange die Wiener Politik ihre das öffentliche Vertrauen untergrabende Tendenz nicht aufgiebt, wird von Annäherungsversuchen Preußens mit oder ohne Vermittelung des Herrn v. Werther nicht die Rede sein können.

Die „Provinz.-Corr." schreibt: Die Berathungen des Reichstags und des Zollparlaments werden voraussichtlich die Monate April und Mai ausfüllen Der König besuchte heute Nachmittags den schwer leidenden Grafen v. d. Goltz. Graf Bismarck bleibt Ostern hier und reist nicht nach Varzin.

Die heute ausgegebene Nummer der „Gesetzsammlung" veröffentlicht u. A. das Gesetz, betreffend die fernere Geltung der Verordnung vom 30. Mai 1849 für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten in den neuen Landestheilen, das Gesetz über die Anstellung im höheren Justizdienst und das Gesetz, betreffend die Eide der Juden.

Bei dem vielfach sich zeigenden Mangel an wohlbefähigten Religionslehrern für die höheren Schulen hat sich der evangelische Ober-Kirchenrath mit dem Cultusministerium über die Abhülfemittel in Berathung gesetzt. Dabei hat sich, wie man hört, schließlich die Ansicht herausgestellt, daß auf eine durchgreifende Hülfe für jetzt verzichtet werden müsse und nur darauf Bedach zu nehmen sei, für die jungen Tgeologen, welche sich dem Lehramt an höheren Schulen widmen wollen, durch die Verbindung einer theoretischen Anleitung zum Lehramt mit praktischen Uebungen zu sorgen. Eine geeignete Gelegenheit bietet hierzu der mit dem Pädagogium zum „Kloster Unser Lieben Frauen" zu Magdeburg verbundene Konvikt. Der evangelische Ober-Kirchenrath hat daher eine Circular-Verfügung an die Konsistorien gerichtet, in welcher diese aufgefordert werden, die Candidaten der Theologie, welche Neigung und Beruf zum Lehramt an höheren Schulen haben, auf den bezeichneten Konvikt aufmerksam zu machen.

Das Landes-Oekonomie-Collegium hat bekanntlich auch die Frage wegen der preußischen Pferdezucht in Berathung gezogen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Minister für die landwirthschaftl. Angelegenheiten, daß die Qualiiät der Pferde sich verbessert habe, was auch in einem Bericht über die Brauchbarkeit der Pferde in den Kriegszügen 1864 und 1866 konsta-

tirt werde, der ihm auf seinen Wunsch von dem Kriegsminister mitgetheilt worden sei. Mit dem Antrag der vorberathenden Commission, daß die Verwaltung der Haupt- und Landgestüte getrennt werden solle, erklärte der Minister v. Selchow nicht einverstanden, da er ein Bedürfniß für eine solche Trennung nicht anzuerkennen vermöge und es niemals rathsam sei, zwei Spitzen für einen und denselben Verwaltungszweig zu errichten.

Hamburg, 25. März. Die Bürgerschaft hat den dringlichen Antrag des Senats auf Betheiligung des Staates mit ein Drittel des Aktienkapitals an dem Unternehmen des Baues einer Zollvereins-Niederlage in Hamburg mit 75 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Aus dem Großherzogthum **Hessen**, 23. März. In Heidelberg hat sich ein provisorischer Ausschuß gebildet, der die Vorarbeiten zu einer Versammlung von süd-westdeutschen Protestanten, die am 31. Mai in Worms stattfinden soll, in die Hand genommen hat. Soeben erließ derselbe ein Schreiben an hervorragende protestantische Männer in Rheinbaiern, Hessen, Baden, Nassau und Frankfurt, worin zu einer vertraulichen Vorbesprechung in Worms auf den 5. April eingeladen wird. Auf die Tagesordnung für die Hauptversammlung in der alten Lutherstadt sind vorläufig folgende zwei Fragen gestellt: „1) die Stellung der deutschen Protestanten zum bevorstehenden sogenannten ökumenischen Konzil und zu der gegenwärtigen ultramontanen Agression überhaupt; 2) die kirchliche Verfassungsangelegenheit, mit besonderer Beziehung auf die hessische Landeskirche."

Darmstadt, 24. März. Die Dividende der Bank für Handel und Industrie ist auf 8 Prozent, die der Zettelbank auf 6 Prozent pro 1868 festgesetzt.

Oesterreich.

Pest, 24. März. Der Kandidat der Linken, Jokay, hat bei den Wahlen gegen den Minister Gorove den Sieg davongetragen.

Frankreich.

Paris, 24. März. In der gestrigen Sitzung des Staatsraths, welcher der Kaiser präsidirte, sagte derselbe: Es sei die Pflicht der Regierung, mit Entschlossenheit den berechtigten Wünschen nach Verbesserungen Genüge zu leisten, aber die Umsturzideen und strafbaren Begierden mit Festigkeit zu bekämpfen. Viele Verbesserungen seien zwar bewirkt; wenn man aber die Wunden der blühendsten Völker genau untersuche, so entdecke man unter dem Anscheine des Wohlergehens viel unverdientes Unglück. Viele Probleme sind gelöst worden, indem wir den Beistand der gesammten Intelligenz in Anspruch nahmen. Die Abschaffung der Arbeitsbücher wird die Reihe von Maßregeln, die zu Gunsten der Arbeitgeber getroffen sind, ergänzen. Ich hoffe zwar nicht alle Vorurtheile schwinden zu machen, allen Haß zu entwaffnen und meine Popularität zu vergrößern, aber ich werde neue Energie schöpfen, um den schlechten Leidenschaften zu widerstehen. Wenn man alle nützlichen Verbesserungen zugelassen, und Alles, was gut und gerecht ist, gethan hat, hält man die Ordnung mit noch mehr Autorität aufrecht, weil alsdann die Macht sich auf Vernunft und Zufriedenheit stützt.

Paris, 24. März. Der ehemalige General Jomini ist heute im Alter von 90 Jahren in Passy gestorben. — Der „France" zufolge wird der belgische Ministerpräsident Frère-Orban Anfangs nächster Woche hierselbst erwartet.

Italien.

Florenz, 23. März. Zum Jahrestage der Thronbesteigung des Königs ist eine Deputation aus Neapel eingetroffen, welche dem Könige eine Adresse und eine goldene Krone als Geschenk der Bevölkerung Neapels überreichen wird.

Die „Opinione" sucht jede Deutung, als ob der Sendung des Generals della Rocca über einen Akt der Courtoisie hinaus Bedeutung beigewohnt habe, abzuwehren; der König habe damit nur „ein Zeugniß seiner Freundschaft" für den Kaiser Franz Joseph ablegen wollen; um eine politische Mission habe es sich nicht gehandelt. Die „Opinione" bemerkt dann weiter: „Es ist klar, daß die Eventualität des Krieges keine nahe ist; da sie sich aber immerhin als eine Möglichkeit darstellt, begreift man, daß die europäischen Kabinette sich damit beschäftigen. Es läßt sich nun nicht verkennen, daß die Haltung Italiens zu einem großen Theile durch die Haltung Oesterreichs bestimmt ist, ebenso wie dies umgekehrt der Fall ist. Wenn einer dieser beiden Staaten von kriegerischen Ideen beseelt wäre, würde der andere schwerlich seinen friedlichen Neigungen getreu bleiben können. Da aber die Lage Oesterreichs Preußen gegenüber verschieden von derjenigen Italiens ist, so giebt es sehr erhebliche Interessen, welche der Wiener Regierung eine Politik des Friedens oder wenigstens der Enthaltsamkeit anrathen, was zu unserer Beruhigung dienen muß, da es uns die volle Freiheit des Handelns zum Schutz derjenigen Interessen gestattet, die uns besonders am Herzen liegen.

Spanien.

Madrid. Die amtliche „Madrider Zeitung" veröffentlicht einen Rapport des Generalkapitäns der Insel Cuba, Generals Dulce, vom 28. Februar, in welchem es heißt: „Es geht aus den Depeschen, welche ich seit meiner letzten Note aus dem Innern der Insel erhalten habe, hervor, daß der Aufstand von Tag zu Tag sowohl in moralischer wie materieller Beziehung abnimmt. Ich hoffe, daß nicht mehr viel Zeit vergehen wird, ehe die Reste der in wahre Räuberbanden sich auflösenden aufständischen Streitkräfte ausgerottet sein werden, denn es ist unmöglich, mit einem andern Namen jene ausländischen Söldlinge zu bezeichnen, die ohne eigenes Vaterland und von allen Regierungen und Ländern verfolgt, es unternommen haben, ihr Glück zu versuchen, indem sie sich mit den Cabecillas von Cuba vereinigten und die leicht zu verführenden Gemüther mit sich fortrissen. Ich halte es zu dem Zwecke das Land von jenen Horden zu säubern, für durchaus nothwendig, die wichtigsten Punkte im Innern militärisch zu besetzen und von dort aus fliegende Kolonnen nach allen Richtungen abzusenden. Diesen Morgen ist der Cabecilla Don Juan Araoz in Santo Domingo kriegsrechtlich erschossen worden. Es ist traurig zu solchen Mitteln schreiten zu müssen, allein sie sind nothwendig als heilsames Beispiel für diejenigen, welche die Langmuth der Nationalregieruug als Schwäche auslegen und in Folge dessen ein Banner aufpflanzen, das von allen guten Spaniern in der alten wie in der neuen Welt zurückgestoßen wird."

Madrid, 24. März. Der „Imparcial" glaubt zu wissen, daß eine Milliarde Realen in Obligationen der ausländischen Schuld emittirt werden soll.

Madrid, 24. März. Der Bericht der Budget-Kommission der Cortes spricht sich zu Gunsten der beabsichtigten Emission einer Anleihe von einer Milliarde Realen aus. Die Gerüchte über angebliche Militär-Aufstände in Valladolid und Alcala sind völlig unbegründet.

Großbritannien und Irland.

London, 24. März. (Unterhaus.) Nachdem Gladston

in glänzender Rede den Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der irischen Staatskirche befürwortet hatte, wurde derselbe in zweiter Lesung mit 308 gegen 250 Stimmen angenommen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 23. März. Die von der „Correspondance du Nord-Est" in einer angeblichen Krakauer Korrespondenz gebrachte Mittheilung, es seien 200 preußische Unteroffiziere, als Erdarbeiter verkleidet, auf dem Wege nach Rumänien, ist erlogen und gehört zu denjenigen Erfindungen, welche die rothe Partei als Wahlmanöver verbreitet. Die Regierung hat Beweise erhalten, daß dieselbe Partei Unordnungen und Gewaltthätigkeiten bei den Wahlen hervorzurufen beabsichtigt und ihre Maßregeln darnach getroffen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 26. März 1869.

Nachdem in der am 14. Octbr. v. J. abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins beschlossen worden ist, die Eintragung des Vereins in das Genossenschafts-Register binnen Jahresfrist zu bewirken, hat der Vorstand es sich angelegen sein lassen, die durch die Eintragung bedingte Revision resp. Abänderung der Statuten mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen einerseits und die örtlichen Verhältnisse andrerseits durch Zusammenstellung eines aus 88 §§ bestehenden neuen Statuts aufs Sorgfältigste vorzubereiten. Eine Berathung dieser Vorlage von Seiten des Vorstandes und des Ausschusses, zu dessen Verstärkung noch 6 Vereinsmitglieder von der General-Versammlung gewählt worden waren, fand am 17. und 24. d. M. statt, wobei die Mitglieder der Berathungsversammlung sämmtliche §§ des Statutes in jeglicher Beziehung so gründlich durchdacht und mit Rücksicht auf die Erfahrung in der 8jährigen Praxis des Vereins sorgfältig abgefaßt vorfanden, daß wesentliche Abänderungen nicht nöthig erschienen und fast nur in denjenigen Punkten eine anderweitige Fassung eintrat, die der Vorstand dem Ermessen der berathenden Versammlung reservirt hatte.

Das neue Statut wird in der nächsten General-Versammlung, welche Mitte April stattfinden dürfte, die Hauptvorlage bilden, deren Annahme von Seiten des Plenums wohl zu erwarten steht, sodaß, wenn das auf diese Weise festgestellte und angenommene Statut in einer abermaligen General-Versammlung und überhaupt von sämmtlichen Mitgliedern unterschrieben sein wird, der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Eintrag des Vereins in das Genossenschafts-Register wohl keine Hindernisse mehr entgegen sein dürften.

Die Reihe der Prüfungen in den städtischen Schulen schloß die kath. Stadtschule am 23. und 24. d. M. Auch hier war das Resultat ein recht erfreuliches. Der Ueberfüllung der Klassen wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres durch Errichtung einer 4. Klasse und Anstellung des gewählten 4. Lehrers (Kantor Elsner in Maiwaldau) abgeholfen werden. Es steht nur noch die Prüfung in der Gewerbe-Fortbildungschule (Sonntag nach Ostern) bevor.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollen bekanntlich die Reservisten und Wehrleute des ersten Aufgebots für den Fall der Einberufung zu den Fahnen in so viel Klassen getheilt werden, wie Jahrgänge vorhanden sind. Was die Reklamationen betrifft, so ist neuerdings bestimmt worden, daß häusliche, gewerbliche und Familienverhältnisse nur dann ausnahmsweise berücksichtiget werden können, und zwar insoweit, als durch dieselben vorübergehend die einstweilige Zurückstellung eines Mannes hinter die siebente Klasse des ersten Aufgebots der Landwehr bedingt werden kann. Die so gebildete Klasse der Unabkömmlichen kann Mannschaften aller Jahrgänge der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots enthalten, welche sich ebenso wie die Abkömmlichen rangiren und auf die nur dann nach Maßgabe des Bedarfs zurückgegriffen wird, wenn die vorhergehenden Klassen erschöpft sind. Die schriftlichen Reklamationsgesuche Derer, welche als unabkömmlich gehalten zu werden Anspruch erheben, müssen bei den Ortsbehörden abgegeben werden, die sie begutachtend weiter senden. Die Entscheidungen gelten jedoch nur bis zum nächsten Klassifikationstermine, sofern nicht bei der erneuerten Prüfung sich ergiebt, daß des Reklamanten Verhältnisse, durch welche die Zurückstellung begründet worden, in unveränderter Weise fortbestehen.

Prinz Heinrich IX. Reuß, Rittmeister von der Kavallerie des 2. Bat. (Hirschberg) 47. Landw.-Regiments, ist aus dem Landwehr-Verhältniß ausgeschieden und zu den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des Thüring. Husaren-Regim. Nr. 12 übergetreten.

Die „Magd. Ztg." enthält noch folgende nähere Angaben über die Vorlage betreffs Aufhebung der Portofreiheit: Außer der Portofreiheit für Sendungen in Bundesdienst-Angelegenheiten (in so weit dieselben nicht Stadtpostsendungen sind) bleibt aufrecht erhalten 1) die Portofreiheit der Häupter und Mitglieder der Regentenhäuser sämmtlicher Bundesstaaten, aber nur in dem Umfange, in welchem dieselbe am 1. Juli 1867 bestand, d. h in dem nach den territorialen Bestimmungen zugestandenen Umfange. (Es tritt also auch hier eine Beschränkung ein.) 2) Die Portofreiheit der Sendungen von oder an den Reichstag, während die Portofreiheit der Korrespondenz der Mitglieder des Reichstages aufgehoben wird. 3) Die den Personen der Bundesarmee gewährten Portovergünstigungen vorbehaltlich weiterer Bestimmung des Präsidiums. Es werden demnach aufgehoben: die Portofreiheiten in Staatsdienstangelegenheiten in Justiz-Parteisachen, die staatlicher und anderer öffentlicher Korporationen und Institute, der Kirchen, Schulen, Gemeinden, milden Stiftungen, Privat-Gesellschaften, Anstalten, Vereine, so wie die persönlichen Portofreiheiten.

Neuerdings ist auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die für das reisende Publikum sehr vortheilhafte Einrichtung getroffen worden, daß die Fahrt auf Tagesbillets einmal unterbrochen werden kann, und hat sich dieserhalb der betreffende Reisende beim Verlassen des Zuges beim Stationsvorstande Behufs Prolongation des Billets zum nächsten Zuge zu melden. Ebenso ist es gestattet, während der Tour vom gewöhnlichen Personenzuge auf den Schnellzug, und umgekehrt, überzugehen, d. h. ebenfalls nach geschehener Meldung. Beim Uebergang vom Personenzuge in den Schnellzug auf ein Retourbillet 3. Klasse ist ein Billet 4. Klasse noch hinzuzulösen.

Die im Sommer 1866 eingestellten Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie-Regimenter, welche sich gegenwärtig noch bei der Fahne befinden, sollen, soweit sie sich nicht freiwillig bereit erkären, bis zum allgemeinen Entlassungs-Termin im Dienst zu verbleiben, zwischen dem 1. u. 15 Juni dieses Jahres zur Reserve entlassen werden. In Ansehung der übrigen Waffen, sowie der Jäger 2c. hat dagegen eine Entlassung von Mannschaften der bezeichneten Kategorie nicht vor Beendigung der Herbstübungen, bei der Festungs-Artillerie nicht vor Beendigung der Schießübungen stattzufinden. Die betreffenden Mannschaften sind daher, soweit ihre gesetzliche

Dienst-Verpflichtung vor den bezeichneten Terminen abläuft, zwar zur Reserve überzuführen, auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. November 1867 aber als nothwendige Verstärkung bis zum diesjährigen allgemeinen Entlassungs-Termine im Dienst zu behalten. Die über die gesetzliche Dienstverpflichtung hinaus bei der Fahne zugebrachte Dienstzeit ist den qu. Mannschaften aller Waffen, sowie auch den freiwillig im Dienst verbleibenden als Uebung zu rechnen und, soweit dieselbe einen Zeitraum von 8 Wochen übersteigt, als gänzliche Erfüllung der Uebungspflicht im Reserve-Verhältniß zu erachten. Sämmtliche Garde- und Provinzial-Infanterie-Regimenter haben sich vierzehn Tage vor Beginn des Regiments-Exercierens durch Einziehung von zur Disposition beurlaubten Mannschaften resp. von Reserven auf die volle Etatsstärke zu completiren. Nach näherer Bestimmung der Inspection der Jäger und Schützen sind bei dem Garde-Jäger- und Garde-Schützen-Bataillon je 50, bei jedem Provinzial-Jäger-Bataillon 100 Reserven während eines Zeitraumes von vier Wochen zur Uebung einzuziehen.

Das Erscheinen bei den Controlversammlungen wird sehr streng beaufsichtigt und das Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung mit dreitägigem Mittelarrest und außerdem mit Zutheilung zu dem nächsten jüngeren Jahrgange bestraft. Mannschaften, deren Gewerbe längere Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer und Flößer, sind verpflichtet, wenn sie den Controlversammlungen nicht beiwohnen können, am 15. April und 15. November dem Bezirksfeldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit man auf diese Weise von ihrer Existenz erfährt. Der Antrag zu jeder Reise über 14 Tage und die Rückkehr von derselben müssen dem Bezirksfeldwebel durch die betreffenden Mannschaften persönlich gemeldet werden, wenn letztere auf ihren Antrag hiervon nicht befreit worden sind.

Auf der Bahnstrecke zwischen Freiburg und Altwasser ereignete sich gestern Nachm. ein entsetzliches Unglück, über welches wir vorläufig erfahren, daß ein Güterzug entgleiste, wobei 5 (nach andern Angaben 4) Personen des Zugpersonals ihren Tod fanden, der Heizer stark verbrüht wurde und der Zugführer mit einer leichteren Verletzung davon kam.

Lauban, 24. März. Der hier verstorbene Kaufmann Johann Gottlob Böhme hat der Stadtkommune Lauban letztwillig folgende Legate zugewendet: 1) 1000 Thlr. mit der Bestimmung, die Zinsen am Jahresschlusse demjenigen von Lauban abstammenden Weberehepaare zu verabreichen, welches im Laufe des Jahres zu einer Ehe geschritten ist und sich moralisch gut geführt hat; 2) 1000 Thlr. mit der Bestimmung, die Zinsen alljährlich zwei armen Knaben aus Lauban zur Erlernung eines Handwerks zu zahlen; 3) 1100 Thlr. mit der Bestimmung, die Zinsen alle zwei Jahre an vier arme Mädchen aus dem Laubaner Bürgerstande zur Aussteuer auszuantworten.

Der am 17. Juni v. J. verstorbene Maurer und Hausbesitzer Karl August Hirte aus Kerzdorf hat testamentarisch der dasigen Ortsarmenkasse 100 Thlr. ausgesetzt, deren Zinsen alljährlich unter die Ortsarmen vertheilt werden sollen. (Laub. Bote.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Schlächtermeister Wilhelm Backs hatte an die Frau eines frühern Schlächtermeisters auf dem Sonntagsmarkt am Weinbergsweg 1 Pfd. Kalbfleisch verkauft, wobei ihr Mann, der in der Nähe gestanden hatte, bemerkte, daß Backs, bevor er das Fleisch abwog, ein Stück fettes Schweinefleisch an den Boden der betreffenden Waagschaale geklatscht hatte. Er forderte deshalb seine Frau auf, mit ihm in einen Laden am Rosenthaler Thore zu treten, um das Fleisch nachzuwiegen, und holte, als er ein Manco von 4½ Loth bemerkte, einen Schutzmann herbei, mit dem er sich zu Backs zurückbegab. Backs heuchelte Zufall, hatte sich aber dadurch verdächtig gemacht, daß er, als er den Schutzmann kommen sah, schnell das Stück Fleisch unter der Waageschaale entfernte und zur Erde warf. Des Betruges angeklagt, wurde gegen ihn auf 3 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße erkannt.

Bisher hatten wir doch blos von dem Ausrücken zahlungsunlustiger Miether gehört; in der vorigen Woche jedoch mußte ein Hauswirth der Louisenstadt auch das Einrücken kennen lernen. Fünf Männer mit Frauen und Kindern und einer Fuhre Möbeln, die jedenfalls irgendwo anders ausgerückt waren, kamen bei ihm vorgefahren und rückten aller Proteste ungeachtet in eine bereits bewohnte Kellerwohnung ein. Erst am andern Tage gelang es seinem energischen Auftreten und dem Einschreiten der Polizei, sie zum Auszuge zu bewegen.

Paris, 22. März. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag tödtete sich mit drei Dolchstichen der Mitarbeiter am „Siecle" und Verfasser einer „Geschichte von Frankreich fürs Volk," Amedee Gouet. Sein Bruder lag rettungslos darnieder, dessen Verlust konnte er nicht ertragen; am Sonntag früh fand man beide Brüder todt nebeneinander liegen.

Ein Attentat auf Alponse Karr. In der Opinion Nationale erzählt der Verfasser der „Wespen" von einem Attentate, das Madame Louise Colet unter dem Vorwande, weiland Cousin für gewisse Angriffe dieses Witzblattes zu rächen, gegen ihn verübt hat. Sie zog aus ihrem geschlossenen Regenschirme ein langes Küchenmesser und führte mit gehobenem Arme rücklings einen Stoß. Ich wendete mich rasch und faßte ihren Arm, so daß das Messer nur meine Hand durchschnitt und die Haut ritzte, aus der einige Blutstropfen rieselten. Meine Hand glitt von ihrem Gelenke auf das Messer, das ich ihr entwand. Ich grüßte sie und sagte zu ihr: Ich glaube keine Indiscretion zu begehen, wenn ich Sie frage, warum Sie mir einen Messerstich versetzen.

In einer Kohlenzeche bei Valenciennes hat am 20. eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Von den in der Grube beschäftigten 300 Arbeitern wurden 21 beschädigt, 3 sofort getödtet und 2 schwer verletzt, die übrigen sind außer Lebensgefahr.

An der Küste bei Darmouth, in den sogenannten Blackpoul Sands, ist eine große Anzahl alter englischer und französischer Goldmünzen aufgefunden worden. Die letztern sind unter Eduard III. und Heinrich VI. geprägt, während die letzteren aus der Regierung eines der französischen Karle und Ludwige stammen. Muthmaßlich befanden die Münzen sich an Bord eines Schiffes, welches bei der dortigen Küste scheiterte, und wurden in dem Sande verschüttet, von wo sie neuerdings durch die Wellen wieder ausgespült wurden. Fast alle sind sie gut erhalten.

Newyork. Ein originelles Meeting ist kürzlich im Thomaston-Staatsgefängnisse im Staate Maine abgehalten worden. Es hatten sich nämlich in der Capelle dieses Gefängnisses sämmtliche in demselben befindlichen, zum Tode verurtheilten Gefangenen versammelt, um über die Abschaffung der Todesstrafe zu debattiren. Opposition macht sich selbstverständlich bei Leuten mit dem Strick um den Hals nicht geltend. Die Entrepreneurs waren alle Mörder, und den Stuhl des Vorsitzenden nahm ein gewisser George King — von besonderem Renomme unter den „Herren Mördern" ein. Man einigte sich über folgende Resolution: „Wir wenden uns an

die humanen und christlichen Bürger und Gesetzgeber des Staates im Interesse der Gesellschaft, welche brutal geworden, und Verbrecher dadurch erzieht, daß sie der Bestrafung einen rachsüchtigen Character giebt, und bitten: nicht einen Rückschritt von einem Vierteljahrhundert zu machen, und den Galgen — diese Reliquie des Barbarismus — wieder einzuführen; sich nicht der Gefahr auszusetzen, unschuldiges Blut zu vergießen, und nicht Gesetze zu erneuern, welche das Verbrechen, und mit diesem die Unsicherheit von Person und Eigenthum vermehren." Ein Comitee von zwei zum Tode Verurtheilten wurde gewählt, um die Resolution der Legislatur des Staates vorzulegen, falls die Gefängnißbehörde ihnen das gestatten würde!

Geldverkehr.

Neuerdings sind Falsifikate von Banknoten der landständischen Bank zu Bautzen verausgabt worden, welche sich von den echten hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß die Vorder- und die Rückseite aus zwei zusammengeklebten Theilen bestehen, sowie daß sie um ¼ Zoll kleiner in Höhe und Breite und mit lit. F. statt, wie die echten, mit lit. G. bezeichnet sind, sowie daß sich über dem auf der Vorderseite mit verzeichneten Namen des Direktionsmitgliedes Ehrich zwei Punkte befinden.

(G. Anz.)

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Und doch war es in seinem Innern nicht ruhig. Seine eigene Existenz war mit der seines Vaters zu eng verknüpft. Fiel dieser, so konnte auch sein Leben, das auf einer Menge Schulden aufgebaut war, leicht zusammenstürzen. Das Alles verhehlte er sich nicht. Er war indeß nicht der Mann, der so leicht den Kopf verlor. Um über die Lage seines Vaters ungestört nachzudenken, hatte er die Stadt verlassen und diesen einsamen Weg eingeschlagen.

Den Gedanken auf Olga hatte der Assessor bereits aufgegeben, sein nächstes Streben war nur darauf gerichtet, die Stellung seines Vaters zu sichern und den Ansprüchen, welche Stern gegen ihn erheben konnte, entgegenzutreten. Vergebens hatte er hierüber nachgesonnen, all seinen Scharfsinn erschöpft.

„Was willst Du beginnen, wenn Stern gegen Dich auftritt und den Ersatz seines Verlustes von Dir verlangt?" brach er endlich das Schweigen.

„Ich weiß es nicht", erwiederte sein Vater. „Noch bin ich mir über Alles unklar, es ist mir noch nicht möglich, einen ruhigen Gedanken zu fassen. Aber ich werde etwas thun!"

„Du mußt es", fiel der Assessor ein. „Du mußt es, wenn Du Dich retten willst, aber ich weiß nichts, was Du thun kannst."

„Ich werde Alles aufbieten, den Menschen, den Betrüger zu erlangen!" rief der Polizeiinspektor. „Noch kann das Geld nicht verthan haben, er muß noch im Besitz selben sein, und dann soll er die Rolle übernehmen, in Gefängniß zu wandern."

Fast spöttisch zuckte der Assessor mit den Achseln.

„Du willst Dich an das halten, was die wenigste Aussicht darbietet", erwiedete er. „Sei überzeugt, daß der Mensch auch schlau genug gewesen ist, für seine eigene Sicherheit Sorge zu tragen. Er hat ohnehin Zeit genug dazu gehabt. Hierauf rechne nicht zu fest. Weißt Du keinen anderen Weg, Dich aus dieser Verlegenheit zu ziehen?"

„Keinen", gab der Polizeiinspektor zur Antwort. Seine Stimme klang gepreßt, schwer. Es war ihm auch schwer um's Herz.

„Und weißt Du keinen?" fuhr er nach kurzer Zeit fort, da sein Sohn schwieg. „Deinetwegen habe ich Alles gethan! Ich würde den Betrüger vielleicht durchschaut haben, wenn nicht das Verlangen, Dich von einem Nebenbuhler zu befreien, mich von vornherein gegen Stern eingenommen hätte. Deshalb lieh ich dem Betrüger ein leider zu williges Ohr."

Der Assessor war bei diesen Worten stehen geblieben.

„Vater," sprach er, „suche eine Schuld nicht auf mich zu wälzen, an der ich keinen Antheil habe. Du hast von vornherein von der Absicht des Betrügers, Stern zu verhaften, gewußt und hast sie mir verschwiegen, bis sie ausgeführt war. Ich habe keinen Antheil daran. Hättest Du mir Alles mitgetheilt, so würde mir doch vielleicht Manches aufgefallen sein — doch jetzt ist es zu spät!"

„Auch Du wärst betrogen!" rief der Alte. „Und Du weißt keinen Weg, der mich retten könnte?"

„Keinen" — versetzte der Assessor.

Die Brust des Polizei-Inspectors athmete hörbar schwer. Auf seinen Sohn hatte er Hoffnung gesetzt, auch diese war vernichtet. Er erlag fast der Last der Sorge und Befürchtung. Langsam nur schritt er weiter. Plötzlich stieg ein Gedanke in ihm auf, und er hielt ihn fest und klammerte sich mit aller Macht daran.

„Ich weiß einen Weg, der mir vielleicht Rettung darbietet," rief er. „Es ist der einzige, den ich sehe."

Erwartungsvoll blieb der Assessor stehen und blickte seinen Vater an.

„Deine Aussichten auf Olga's Hand sind vernichtet" — fuhr dieser fort. „Stern, dem sie ihr Herz bereits geschenkt hat, wird zu ihr eilen und sich das Jawort von ihr holen. Olga allein kann mich retten. Sie allein kann Stern bewegen, nicht klagbar gegen mich zu werden, und er wird auf sie hören, wenn sie ihn darum bittet. Olga ist gut, sie hat ein weiches Herz — sie wird es thun, wenn ihre Tante auf sie einwirkt. Sie giebt ja Stern dafür ein großes Vermögen, ein größeres, als er vielleicht selbst ahnt. Du mußt auf die Alte einwirken, mußt ihr Alles vorstellen — heute noch — sobald als möglich — ehe es zu spät ist. Es kann noch Alles gut werden!"

Auch in des Assessors Brust schienen diese Worte eine augenblickliche Hoffnung hervorzurufen. Sie währte nur wenige Sekunden lang, da hatten die Zweifel schon wieder die Ueberhand gewonnen.

„Und wenn nun unsere Absicht, mit der wir ihr den Brief haben geben lassen, erreicht ist?" erwiederte er mit bitterem Lächeln. — „Wenn Olga nun an Stern's Liebe zweifelt, wenn sie ihm ihr Jawort nicht giebt? Wenn Du Dir nun selbst durch den Brief diesen Weg abgeschnitten hast?" —

„Sie glaubt dem Briefe nicht," warf der Alte ein, der an der einmal gefaßten Hoffnung festhielt. — „Sie wird

Stern darnach fragen — er wird ihr schwören, daß er sie allein liebt — sie wird ihn nicht zurückweisen!“

„Und er wird sich nicht abhalten lassen, sich an Dir und mir zu rächen,“ gab der Assessor zur Antwort. „Auch ich würde es nicht thun, wenn ich an seiner Stelle wäre. Er ist kein Charakter, der sich so leicht bestimmen läßt, der so leicht einen Entschluß aufgiebt.“

„Nun dann, dann bin ich verloren!“ rief der Alte.

Er brachte diese Worte mit Mühe hervor. Seine Kraft war gebrochen. Zu schnell, zu unerwartet war Alles auf ihn eingestürmt. Er hatte Mühe, sich aufrecht zu erhalten.

Das sonst so kalte und mitleidlose Herz des Assessors fühlte Mitleid. Er ergriff den Arm seines Vaters, legte ihn in den seinigen und langsam schweigend führte er ihn zur Stadt zurück.

8.

Unruhige, qualvolle Tage und Stunden hatte Stern in dem Gefängnisse zugebracht. Er hatte sich Anfangs mit Fassung in seine Verhaftung gefügt, weil er sich keines Vergehens bewußt war und die feste Ueberzeugung hatte, daß er bald zum Verhör geführt werden müsse und dann müsse sich alles aufklären. Allein Tag auf Tag war vergangen und Niemand war zu ihm gekommen. Wie ein Verlassener und Vergessener hatte er in der dumpfen Zelle dagesessen. Er war noch keines Vergehens überführt worden, er wußte noch nicht einmal, weshalb er verhaftet war, und dennoch wurde er mit derselben Strenge wie der schwerste Verbrecher behandelt. Niemand ward zu ihm gelassen — es war ihm nicht einmal vergönnt gewesen, ein paar Zeilen niederzuschreiben. Fortsetzung folgt.

Die Schreckensnacht von Podol.*)

Fortsetzung.

Als Avantgarde der vorrückenden Division stießen die Leute des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4, zwei Compagnien stark, auf den Feind, etwa tausend Schritt von der Podoler Eisenbahnbrücke. Das Feuer begann sofort. Man hatte trotz der Finsterniß vollkommene Fühlung des Feindes und zugleich die Gewißheit erlangt, daß Podol stark verbarrikadirt war.

Hinter den preußischen Jägern befanden sich Truppen des 72. Infanterie-Regiments (Füsiliere) in der Stärke eines Bataillons. Die Jäger warfen sich unter dem Feuer des immer zahlreicher herandrängenden Feindes in die zunächst liegenden Gebüsche, welche dem Kampfplatze gegenüber sich befanden, und setzten sich bald in der Lisière fest. Die Füsiliere des 72. Regiments detachirten zwei Compagnien nach links, um die Flanke zu decken, zwei andere Compagnien drangen gegen die Brücke vor. Während dessen war das Feuer von beiden Seiten sehr lebhaft geworden, die Kugeln pfiffen durch die halbhelle Nacht, ohne noch des Treffens gewiß zu sein, da die Schützen nur unsicher zu zielen vermochten. Um die in der Lisière festgesetzten Jäger zu vertreiben, unternahmen die österreichischen Regimenter Martini und ein Theil des Regiments Ramming einen sehr heftigen Angriff, sie wurden aber mit bedeutendem Verluste zurückgewiesen, und die erste schreckliche Wirkung des Zündnadelgewehrs äußerte sich hier in grauenerregender Weise. Gleichwohl vermochten die Preußen nicht, weiter vorwärts zu dringen. Die Besetzung Podols war durch mindestens 8 Bataillone bewerkstelligt.

Gleich beim Anrücken der Preußen hatten die zurückgehenden Vorposten der Oesterreicher sich in das rechts von der Straße gelegene Niederlagsgebäude von Podol geworfen. Dieses Haus deckte die dahinterliegende Brücke. Vereint mit den bereits hier aufgestellten Truppen eröffneten sie nun ein verheerendes Feuer auf die Preußen, und zwar namentlich in dem Augenblicke, als von Podol her die Regimenter Ramming und Martini sich gegen die Lisière warfen. Das Haus ist ein großes einförmiges Gebäude, dessen offene Fenster durch starke Eisentraillen verwahrt sind. Neben und hinter demselben befindet sich eine grabenähnliche Vertiefung, die nach Podol zu von einer kleinen Brücke überspannt wird. Hier entbrannte sogleich ein wüthender Kampf. Klatschend schlugen die Kugeln gegen das Mauerwerk, in den Sand stürzten die preußischen Männer, von den österreichischen Jägern, welche im Hause eine sichere Stellung hatten, genau auf das Korn genommen, aber auch mancher Bursche im grauen Rocke, mit dem Federhut auf dem Haupte, hing in den Eisengittern. Einige Male versuchten die Truppen des 72. Füsilier-Bataillons, gegen dieses Verderben speiende Gebäude anzudringen, dann war es, als tauchten aus dem Graben hunderte von Feinden auf, und wenn diese Gestalten kaum erblickt worden waren, knatterte schon die tödtliche Salve durch das Halbdunkel. Getrennt von zweien seiner Compagnien hatte der übrige Theil des Füsilier-Bataillons in diesem mörderischen Feuer eine äußerst gefahrvolle Stellung. Namentlich war die von der 10. und 11. Compagnie zur Besetzung des Eisenbahndammes detachirte Hälfte in großer Bedrängniß. Aber diese tapferen Männer harrten mit eiserner Ruhe in der von den Kugeln umsausten Position aus, fortwährend ihr Feuer gegen den Feind sendend. Der schmale Damm führte sie den Feinden gerade entgegen, die hier nur auf 80 Schritt Entfernung aus sicherer, gedeckter Stellung ihr Feuer abgeben konnten. Das Krachen der von allen Seiten aufblitzenden Schüsse war fürchterlich. Ohne zu wissen, wo der Feind lag, drängten die Preußen vorwärts, um wieder die Chaussee zu erreichen, welche sich mit der Brücke verbindet. Die Lagen des Zündnadelgewehrs folgten immer schneller auf einander, das Schreien und Toben ward immer lauter.

Unter fortwährendem Feuern gelang es den Füsilieren des 72. Regiments, auf der Chaussee zu avanciren, welche von den feindlichen Kugeln bestrichen wurde. Merkwürdiger und fast unerklärlicher Weise hatten die 72er bis zu diesem Augenblicke erst den Verlust von 7 Todten zu beklagen, obwohl allerdings manche Verwundung vorgekommen war. Vollständig ohne jene Deckung, gewahrte man plötzlich beim Blitzen des Gewehrfeuers, daß die Chaussee etwa fünfzig Schritte vor den Füsilieren eine tiefe Senkung machte. Unmittelbar nach dieser Entdeckung zeigte es sich sogleich, daß die Oesterreicher sich dieses Terrainvortheils bedient hatten, denn bei dem Vorgehen der Preußen erhoben sich plötzlich aus der Senkung die feindlichen Infanteristen und rückten mit lautem Rufe gegen die Füsiliere. Der Angriff der Oesterreicher erfolgt bei solchen Gelegenheiten auf ein besonderes Zeichen. Der schrille Ton einer Pfeife gibt das Signal. Hierauf stürzt alles vorwärts. Ihre weißen Uniformen leuchteten geisterhaft durch das Dunkel und, auf 50 Schritte Entfernung Feuer abgebend, avanciren sie gegen die Preußen.

— — — — — — — — —

Die Salve der 72er knattert, die vordersten der Feinde sinken, die nachrückenden stutzen, dann ziehen sie sich feuernd zurück, aber schon stürmen, beim Blitzen der Schüsse weithin

*) Mit Bewilligung der Herren Verleger aus dem „Daheim.“

Nebst drei Beilagen.

sichtbar, in dicht gedrängter Schaar neue Feinde heran; sie feuern, so schnell sie können, dreimal müssen sie dem Feuer der Zündnadelgewehre weichen, aber beim vierten Andringen können die braven Preußen nicht länger widerstehen. Drei ganze Bataillone schleudert der Feind gegen eines, zwar hüllt sich die preußische Schaar in eine Wolke von Dampf, in einen Gürtel von Feuer, aber es sind zu viele drüben, sie können nicht schnell genug in den Sand gestreckt werden, obwohl Schuß auf Schuß in kaum bemerkenswerther Pause aus den Reihen der Preußen kracht und die Füsiliere die glühend gewordenen Läufe kaum noch mit den Händen umklammern können.

Die Preußen beginnen langsam bis zur Brücke zurückzugehen. Das Kriegsgeschrei des Feindes gewinnt an Kraft, mit diesem Rufe wächst auch sein Feuer an Schnelligkeit und Stärke. — Es ist halb eilf Uhr. Da ertönt ein neuer Hurrahruf, er schallt durch die Lüfte wie ein Jubel, eine Nachricht, daß Hilfe nahe ist. Sie kommt, sie naht, sie ist da. — Vorwärts dringen die schon ermatteten Schaaren, welche, bis auf die Landstraße zurückgegangen, sich hier mit den Jägern vereinigt hatten, die ebenfalls dem furchtbaren Andrängen des überaus zahlreichen Feindes nicht zu widerstehen vermocht hatten. Diese preußischen Männer hatten von acht bis halb eilf Uhr, nicht stärker als ein Bataillon und 2 Compagnien, die wüthenden Angriffe von 7000 Mann österreichischer Truppen, von Truppen der eisernen Brigade ausgehalten und zurückgeworfen. Das war schon außerordentlich. — Aber sie waren auch nicht gewichen vor dem verheerenden Feuer, das aus den Häusern und hinter den Barrikaden des Dorfes hervor auf sie gerichtet ward. Das hieß sich opfern. Und gewiß hätten alle diese Leute ihr Leben zum Opfer gebracht in diesem ersten, schweren Gefechte des Krieges von 1866, aber das Opfer wäre nutzlos gewesen. Ein Bataillon und 2 Compagnien gegen 7000 Mann im verbarrikadirten Dorf! wie soll da ein Erfolg errungen werden? Die Preußen gingen fechtend zurück.

Es war nur ein Aufschub. Nur wenige Zeit noch — und die blutige Nacht wird gewonnen sein.

Jenes Hurrahgeschrei tönte aus den Kehlen der Soldaten vom 31. und 71. Thüringschen Infanterie-Regimente, welche um halb eilf Uhr bei Podol anlangten, um den ermatteten Kameraden Hilfe zu bringen. Sie kamen zur rechten Zeit, gerade in dem Augenblicke, als die weichenden Jäger und die Infanterie auf der Landstraße sich sammelten, um nach kurzer Rast einen neuen Versuch gegen den verschanzten Feind zu wagen.

Fortsetzung folgt.

4086. Um die Festfreude des Geburtstages unseres edlen und hochgeehrten Königs **Wilhelm I.** einigermaßen genießen zu dürfen, feierten wir denselben schon am 20. d., wo der neugeborene Morgen durch donnernde Böllerschüsse begrüßt wurde. Die wirkliche Feier begann aber erst Nachmittags 6 Uhr in der herrschaftlichen Brauerei, wo sich, nachdem die, wie aus einem Munde schallenden Hochs für unsern so liebevollen Landesvater, sowie dem Prinzen Friedrich Carl und überhaupt dem ganzen Königl. Hause gebracht worden waren, ebenfalls ein langer Schußdonner anreihte, mit dem innigen Wunsche verbunden, daß es uns vergönnt sein möge, noch recht viel

solcher Tage für unsern theuren König festlich begehen zu dürfen. Gleichzeitig verfehlen wir nicht, dem hiesigen Rittergutspächter Herrn Lieuten. John für einen an demselben Tage unserem Vereine übersandten Beweis der Liebe hiermit unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Welkersdorf, den 22. März 1869.

Der Militair-Begräbniß-Verein.
W. Werner, Führer d. V.

3975. **Todesanzeige.**

Heut den 23. März, Nachmittag 4 Uhr, starb an seinem 47. Geburtstage, nach langen und schweren Leiden, unser innigst geliebter, unvergeßlicher Gatte und Vater, der Kaufmann **Friedrich Braun** in Stettin. Allen entfernten Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmet diese Anzeige statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme:

Die tiefbetrübte Wittwe:
Elise Braun geb. **Waldow.**
Fedor Braun,
Richard „
Carl „
Martha „
Elise „
als Kinder.

4098. **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unsre gute Gattin, theure, heißgeliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau **Marie Louise Caroline Röhricht** geb. **Latzke**, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaisersswaldau, den 25. März 1869.

Die Beerdigung findet Dienstag den 30. d. M. Nachmittag 1 Uhr statt.

Denkmal der Liebe und Dankbarkeit

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres geliebten Gatten und Vaters, des Freigärtner

Johann Gottlieb Tschentscher.

Gestorben den 25. März 1868. Alt 36 Jahr 3 Monate.

Von des Todes kaltem Arm umschlungen,
Ruh'st, theurer Gatte, Du in kühler Gruft;
Der frischen Jugend Kraft mit Macht bezwungen,
Als plötzlich Dich des Schöpfers Stimme ruft;
Denn noch ein Lebewohl von Deinem Munde
Ward theurer Gatte nicht zur Abschiedskunde.

Wehmuthsvoll betrübt und schmerzlich schwanden
Viele schwere Tage, die mir Gott geschickt;
Doch das Schwerste mit Geduld ertragen,
Nie murren über das, was Seine Weisheit schickt.
Doch Dir ist wohl, Du bist gelangt zum Frieden,
Dein Geist lebt dort, wo keine Thräne fließt.

Die Kinder hast Du, Theurer, hinterlassen,
Die noch nicht kennen, was für ein Verlust,
Wenn's Vaterherz so frühe muß erblassen,
Was liebend sorgt nach Kraft und Lust;
Denn nimmer blickt jetzt liebevoll und bieder
Das Vaterauge auf die Kleinen nieder.

Zuruf.

Gattin! wenn die Kinder fragen,
Wo ist unser Vater hin?
Wenn sie weinend nach mir fragen,
Sag' daß ich im Himmel bin.
Kinder! wenn die Gattin klaget,
Trocknet ihr die Thränen ab;
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet
Eine Rose mir auf's Grab.

Ruh' sanft, schlaf' wohl.

Johanne Christiane Tschentscher geb. **Hillger**, als trauernde Wittwe, nebst ihren Kindern, zu Wiesenthal.

4108. Nachruf

bei der Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten, unvergeßlichen, selig entschlafenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Paul Titz,

geb. den 30. Januar 1857, gest. den 30. März 1868.

Im Schmerz versunken durch Dein Scheiden,
Schau'n traurig wir Dir nach;
Uns ward' beschieden bitt'res Meiden,
Seit Herz und Aug' Dir brach.
Es füllt uns schweres Weh' und Bangen,
Daß Du so früh schon heimgegangen;
Wir weinen um Dich tiefbetrübt,
Weil wir Dich immer heiß geliebt.

In unserm engen trauten Kreise
Fehl'st Du als köstlich Glied,
Du warst allzeit in frommer Weise
Um unser Heil bemüht.
Auf's Innigste mit uns verbunden,
Hast Du Dein Glück darin gefunden,
Nur Segen ringsum auszustreu'n,
Uns täglich, stündlich zu erfreun.

Es floß dahin Dein junges Leben
In Lieb' und Sittsamkeit,
Du trugst so still, so gottergeben
Der Krankheit Weh' und Leid;
Und Alle, welche zu Dir kamen,
Die Theil an Deinen Leiden nahmen,
Begrüßtest Du stets freundlich, mild —
Mit Sanftmuth, Lieb' und Dank erfüllt.

Welch' hohe Wonne, welche Freude
Verlieh' Dir Jesus Christ,
Du darfst im himmlischen Geschmeide
Ihn schau'n zu aller Frist.
Dein' Eltern, den'n Du nachgegangen,
Empfing'n Dich dort im Heimathsland,
Mit Ihn'n wall'st Du nun Hand in Hand.

Verklärter Sohn und Bruder, blicke
Auf uns vom Himmel her!
Du fehlst zu unserm Erdenglücke,
Uns Allen, ach, so sehr.
So lange wir hienieden wallen
Wird uns Dein Scheiden schwer auch fallen;
Doch einstens, wenn wir heimwärts geh'n,
Beglückt uns sel'ges Wiederseh'n.

Herischdorf, Maiwaldau und Klein-Röhrsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

4081.
Schmerzliche Erinnerung
am Todestage unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Bauergutsbesitzers
Johann Gottlieb Hubrich
zu Egelsdorf. Gestorben den 29. März 1868.

Hingegangen zu dem sel'gen Frieden
Bist Du Gatte mir auf immerdar;
Guter Vater! bist von uns geschieden,
Der uns Allen so sehr theuer war.

Ach, es fehlt Dein gutgemeintes Sorgen
Und die Liebe, die an jedem Morgen
Malte, wie des Lenzes Sonne mild,
Deiner reinen Freundestreue Bild.

Nun singt Dein Geist der Freude Psalmen,
Engel reichen Dir des Friedens Palmen,
Von der Erde Banden bist Du frei
Und der Leiden Fesseln sind entzwei.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.
Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 28. März bis 3. April 1869).

Osterfest.
Erster Feiertag.
Hauptpredigt: Hr. Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Zweiter Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Hr. Super. Werkenthin.

Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.
Friedeberg a. Q. D. 9. März. Jggs. Ewald Ludw. Gust. Baumgarten, Buchbindermstr. in Wigandsthal, mit Jungfr. Christ. Ernest. Wiesner.

Geboren.
Hirschberg. D. 2. März. Frau Kutscher Liebig e. T., Aug. Paul. Emma. — D. 5. Frau Bahnarb. Daniel e. T., Paul. Clara Anna. — D. 21. Frau Maurerpolir Krebs e. S., todtgeb. — D. 22. Frau Schneider Buschmann Zwillingssöhne.

Goldberg. D. 21. Febr. Frau Gerbergeſ. Grieger e. S., Carl Adolph Friedr. Paul. — D. 26. Frau Schuhmachermstr. Herrmann e. S., Gust. Osw. Otto Adolph. — D. 27. Frau Schmiedemstr. Bergs e. S., Carl Wilh. Reinh. Paul. — D. 28. Frau Tagearb. Klose aus Wolfsdorf e. T., Ernest. Paul. Anna. — D. 5. März. Frau Schmiedeges. Hörner e. S., Heinr. Gustav Eduard, starb.

Friedeberg a. Q. D. 2. März. Frau Landbriefträger Kiesewalter e. S. — D. 16. Frau Bauergutsbes. Schwedler in Egelsdorf e. T. — D. 17. Frau Goldarb. Grau e. S. — D. 11. Frau Hausbes. Klein e. S.

Gestorben.
Hirschberg. D. 17. März. Frau Aug. Paul. geb. Scholtz, Wwe. des verst. Bürgermstr. Hrn. Bail zu Schönau, 63 J. 8 M. 24 T. (Beisetzung in der Familiengruft zu Schönau.) — Paul Heinr. Oscar, S. des Gärtner Doerfert, 2 M. 27 T. — D. 20. Paul Carl Emil, S. des Schuhm. Giehler, 1 M. 7 T. — D. 21. Fräul. Emma Charl. Erdmunde von Wagenhoff, T. des verst. Königl. Prem.-Lieut. Hrn. v. Wagenhoff, 59 J. 6 M. 3 T. — Die unverehel. Ther. Körner, 36 J. 1 M. 18 T. — D. 22. Frau Jul. Wilh. Helene geb. Sehnert, Wittwe des verstorb. Handschuhmacher Hübner, 72 J. 2 M. — Elise Henr. Agnes Hedwig, T. des Klempnermstr. Hrn. Geisler, 5 M. 23 T. — D. 23. Frau Tagearb. Emilie Agnes Hildebrand geb. Ullrich, 32 J.

Kunnersdorf. D. 16. März. Christ. Beate geb. Hainke, Ehefr. des Bauergutsbes. Brückner, 50 J. 5 M. 26 T.

Straupitz. D. 21. März. Hermann Robert, S. des Stellenbes. Conrad, 24 T.

Hartau. D. 23. März. Paul. Ernest, T. des Inw. Felsmann, 2 J. 5 M. 4 T.

Goldberg. D. 10. Frau Tischlermstr. Marie Rosine Hübner, geb. Walter, 65 J. 11 Mon. 13 T. — D. 11. Marie Charl. Martha, T. des Formermstr. Seidel, 7 J. 12 T. — D. 12. Paul Rich. Reinh., S. des Schuhmachermstr. Weise, 1 J. 7 M. 11 T.

Friedeberg a. Q. D. 20. Febr. Jgfr. Charl. Henr. Röhlig, starb an Herzschlag, 57 J. 29 T. — D. 1. März. Gust. Bruno, j. S. des Gerbermstr. Friedrich, 3 M. 26 T. — D. 9. Frau Marie Elisab. geb. Neumann, Ehefr. des Tischlerges. Baum, 28 J. — D. 15. Joh. Gottlob Effenberg, Häusler in Egelsdorf, 71 J. 20 T. — D. 17. Joh. Gtl. Wagenknecht, Hausbes. u. Zimmermann, 69 J. 10 M.

3995. Donnerstag den 1. April, Abends 7½ Uhr: **freireligiöse Erbauung.**
Der Vorstand der vereinigten christkath. und freien Gemeinde.

Literarisches.



4028. Künftigen Montag den 29. März c. feiert der

Militair-Verein zu Langenau

den **Geburtstag Sr. Majestät des Königs**, verbunden mit der neuen **Fahnen- und Standarten-Weihe**, wozu ergebenst einladet: Der Vorstand.

4041. Auf den 3. Osterfeiertag, als den 30. März c., wird hierorts das **Schmiede-Quartal**, wie es immer üblich gewesen, abgehalten und werden dazu betreffende Herren Meister freundlichst eingeladen.
Schmiedeberg, den 27. März 1869. **Der Vorstand.**

3982. Dienstag den 30. März findet das **Schuhmacher-Quartal** in üblicher Weise statt und werden die Innungsmitglieder dazu ergebenst eingeladen.
Bolkenhain, den 24. März 1869.
Jos. Fischer, Obermeister.

Amtliche und Privat-Anzeigen

Holz-Verkaufs-Anzeige.

3638. In dem der hiesigen Stadt gehörigen Antheile im Hochwalde soll eine kleine Parzelle Schwarzholz mit Buchen untermischt auf einer Fläche von 142 □Ruthen meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf **den 2. April c., Vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle angesetzt worden, wozu Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen schon vor diesem Termine in unserer Canzlei eingesehen werden können. **Der Magistrat.**
Schönau, den 17. März 1869.

2071. In der heut stattgehabten Auktion des städtischen Pfand-Leihamtes erzielten nachstehende Pfänder, als:
No. 11,769. 11,921. 11,943. 11,972. 12003. Ueberschüsse; und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Mehrbetrag, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigen Falls derselbe der städt. Armenkasse überwiesen werden wird.
Hirschberg, den 11. Februar 1869.
Der Magistrat.

2655. **Edictal-Vorladung.**

Der Kaufmann Wilhelm Prause zu Hirschberg hat gegen die Handelsmann Richter'schen Eheleute aus Grunau wegen einer Waaren- und Entschädigungsforderung von 77 rtl. 16 sgr. 6 pf. nebst Zinsen rc. Klage erhoben.

Die Verklagten werden, da ihr derzeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, zur Beantwortung dieser Klage auf
den 27. Mai 1869 Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr
vor Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch in das Sitzungszimmer Nr. 1 des unterzeichneten Gerichts hierdurch mit der Weisung vorgeladen, in diesem Termine die Klage persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Stellvertreter zu beantworten, oder doch bis zu dem Termine eine von einem Rechtsanwalt unterzeichnete Klagebeantwortung einzureichen, widrigenfalls die in der Klage angeführten Thatsachen werden für zugestanden erachtet, und was Rechtens ist, wird festgesetzt werden.
Hirschberg, den 6. Februar 1869.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3956. Das den Weber **Hübler**'schen Erben gehörige **Haus** Nr. 223 Hermsdorf u/K., abgeschätzt auf 320 rtl., wird theilungshalber
am 18. Juni c., von Vormittags 11 Uhr ab,
bei dem unterzeichneten Gericht subhastirt.
Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns einzusehen.
Hermsdorf u/K., den 27. Februar 1869.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

3959. **Bekanntmachung.**
Die zu Gräbel Kreis Bolkenhain gelegenen Grundstücke:
1., der **Gerichtskretscham** Hypotheken No. 18 und
2., die **Häuslerstelle** No 49 daselbst, ersteres taxirt auf 3423 rtl. 10 sgr. und letzteres auf 1054 rtl. abgeschätzt, sollen erbtheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf
den 29. April 1869, Nachmittags 3 Uhr,
in dem Gerichtslokal der Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain anberaumt, vor welchem die Käufer die aufgestellten Kaufbedingungen an der Gerichtsstelle hier einsehen können.
Bolkenhain, den 12. März 1869.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4107. **Große Auktion.**

Mittwoch den 31. d., von früh 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Auktions-Lokale, Ecke der Langgasse, Nachlaß-Sachen, bestehend in Schränken, Commoden, Sophas, Regalen, Stühlen, 3 Auszieh- u. andern Tischen, Schreibsekretäre, einer Schmetterling- u. Steinsammlung, Bildern, Küchen- und Hausgeräthen, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Commissar.

3840. **Auction.**

Dienstag den 30. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich vor der hiesigen Stadtwaage 6 Faß Himbeersaft und Himbeersyrup, 1 Faß Soda, 1 Faß Cichorien, 7 Tonnen Annika, — Rauchtabak, Korke, weiße Flaschen gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 18. März 1869.

Der gerichtl. Auctions-Commissarius. Tschampel.

2747. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf den **3. Mai 1869** und folgende Tage **Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr,** im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 25. Februar 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

Große Auktion.

Am 5. und 6. April c. werde ich durch's Ortsgericht in dem Gehöfte meines Bauergutes No. 67 zu Ober-Berbisdorf 5 Kühe, 1 Kalbe, 1 Ochsen, 15 Stück Schaafe, 2 Ziegen, 5 Wirthschaftswagen, darunter 2 4zöllige, geeignet für Bauunternehmer, ferner Eggen, Pflüge u. a. Acker- und Wirthschaftsgeräthschaften, 1 Wurfmaschine, auch allerhand Vorrath zum Gebrauch meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen lassen, wozu Kauflustige einladet 4040.

Ehrenfried Raupach, Bauergutsbesitzer.

4075. **Holz-Auktion** (letzte).

Mittwoch den 7. April c., von früh 8½ Uhr ab, sollen im hiesigen Forst-Revier nachstehend benannte Bau-, Nutz- und Brennhölzer:

ca. 200 Stämme u. Loose liegendes Riegel- u. Sparrenholz,
20 Stück Brettklötzer und Röhren,
starke, mittel, schwache Lerchenbäume und Stangen,
15 Klaftern kieferne Scheite und Kloben,
25 Klaftern Stockholz,
½ Schock starke Birkenstangen und mehrere Reißighaufen

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Die Versammlung findet auf dem Holzschlage am Reichsteinswerder statt.

Kohlhöhe Kreis Striegau, den 25. März 1869.

Kayser, Revier-Förster.

3970. Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden wir am

Freitag den 2. April c., von früh 9 Uhr ab,

in der Reststelle sub No. 139 zu Grunau, den Kittelmann'schen Erben gehörig, das sämmtliche Mobiliar und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, das vorhandene ausgedroschene und unausgedroschene Getreide, Heufutter, 1 Sack rothen Kleesaamen, eine Partie Kartoffeln, sowie 2 Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen und Ackergeräthe, gegen sofortige Bezahlung an den Bestbietenden verkaufen, wozu wir Kauflustige einladen.

Grunau, den 25. März 1869.

Die Dorfgerichte.
Pätzold. Rüde.

3991. **Holz-Auktion.**

In dem Forstrevier von Lehnhaus soll am

Donnerstag den 8 April c., Vormittags 9 Uhr,

die Fortsetzung der Auktion von ca. 109 Baumstämmen stattfinden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Lehnhaus, den 24. März 1869.

Die Forst-Verwaltung.

4099. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 6. April c., von früh 9 Uhr ab, sollen in dem Forst-Revier Dammsdorf nachstehend benannte Hölzer:

circa 200 Loose schwach Bauholz und Stangen,
30 Klaftern kieferne Scheite und Kloben,
60 Klaftern kiefern Stockholz

gegen sofortige Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Versammlung findet auf dem Thomsberg an der Versdorf-Dittersdorfer Seite statt.

Kohlhöhe Kreis Striegau, den 25. März 1869.

Kayser, Revier-Förster.

Zu verpachten.

3876. Eine **Schmiede** in der Mitte eines großen Dorfes soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort verpachtet werden. Näheres ertheilt der Schmiedemeister **Freudenberg** in Klein-Helmsdorf, Kreis Schönau.

3907. Eine gut eingerichtete **Stellmacher-Werkstatt**, auch für Wagenbauer, steht jederzeit zu verpachten; in demselben Hause befindet sich eine Schmiede-Werkstatt. Sie ist nahe bei Löwenberg an der Greiffenberger Straße gelegen.

Pächter wollen sich beim Stellbesitzer **Gottl. Hübner** zu Nieder-Görisseiffen No. 454 gefälligst melden.

3735. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Schmiedewerkstelle** von Johanni ab anderweitig zu verpachten.

Pächter, welche darauf reflektiren, können sich sofort melden beim Eigenthümer **Wilhelm Wiesner** zu Neu-Reichenau No. 78, Kreis Bolkenhain.

Danksagung.

Vielen Dank den Langenauer Cameraden für das freundliche Entgegenkommen bei Besichtigung der dasigen Fahnen und Geschütze.

Von den Seiffersdorfer Cameraden.

A. R.

4082. **Herzlichen Dank!**
sagen wir den drei Herren, welche am 14. d. Mts. vor der Ullersdorfer Mühle, um unser Vergnügen zu erhöhen, nicht Frost und Kälte scheuten, um einen schönen Schneemann, mit Strohhaube geziert, herzustellen.
Flinsberg. **Eine jugendliche Schlitten-Gesellschaft.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

3929. Pensionäre finden gute und billige Aufnahme. Das Nähere darüber: Greiffenbergerstr. No. 17 parterre.

3835 **Dem bauenden Publikum**
beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie durch Wechselkauf ihrer bisherigen Besitzungen ihren Wohnort verändert haben und empfehlen sich zur ferneren Uebernahme von Bauten aller Art.

Hirschberg. **E. Jerschke,** Zimmermeister.
Friedeberg. **Schimpke,** Zimmermeister.

3909. Den geehrten Bewohnern **Warmbrunns** und **Herischdorf** die ergebene Anzeige, daß mir von einer Hohen Königl. Regierung die Erlaubniß zur Ausübung meiner Praxis als **Hebamme** ertheilt worden ist. Mit der Versicherung, durch gewissenhafte Pflichterfüllung das Vertrauen Aller zu rechtfertigen, welche meine Hilfe in Anspruch nehmen, empfehle ich mich einer gütigen Beachtung. **Ida Irmer,** Hebamme in Warmbrunn, wohnh. bei Frau Fleischerm. Schmidt in Stadt Dresden.

Dampfschiff „Smidt"
von Bremen nach Newyork
wird expedirt am **7. April 1869.**
Passagepreise: I. Cajüte **80 Thlr.,** II. Cajüte **45 Thlr.,** Zwischendeck **40 Thlr.**
Nähere Auskunft ertheilen 3316.
G. Lange & Co. in Bremen.
Nächstfolgende Expedition im **Juni** 1869.

Mustergültiges Maschinennähen,
für Haus und Erwerb, ist jederzeit zu erlernen. Näheres auf frankirte Anfrage im Nähmaschinen-Institut von
3295. **Lina Pleßner** in Jauer.

4097. **Schutt** kann gegen gutes Trinkgeld abgeladen werden auf meinem Platze an der Bahnhofstraße.
Hirschberg im März 1869. **C. Eduard Burghardt.**

4029. Es werden Mitleser zum **„Publizist"** gesucht.
Schönau. **Fr. Kunovski.**

Der Einsender der Annonce No. 2455 L. B. in No. 23 d. B. wird ergebenst ersucht, seine Adresse unter G. F. in der Expedition des Boten niederzulegen. Discretion selbstverständlich.

3962 **Neue Zins-Coupons**
zu den Kgl. Preuß. Staats-Anleihen von 1853 und 1857, gegen Einsendung der Talons, besorgt **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg.

Stroh-Hüte
werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und zugleich garnirt. Auch ist mein Lager fertiger **Hüte** wieder gut sortirt, und wie schon bekannt zu sehr billigen Preisen.
4084. **F. Petsch** zu Deutmannsdorf, Kr. Löwenberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der
Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.



Regelmässige Passagierbeförderung
von **Gustav Böhme & Co.**
in **Hamburg**
am 1. und 15. jeden Monats
direct
(nicht über England)
von Hamburg nach New-York und Quebec.
Die zu unserer Linie gehörenden **20 großen dreimastigen Segelschiffe,** eigends zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe
Gustav Böhme & Co.,
856 concessionirte Expedienten in Hamburg.

Die Lungenschwindsucht
wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adr.: **Dr. H. Rottmann,** zur Zeit in **Aschaffenburg** am Main. (Gegenseitigkeit franco.) 4002.

Wiss. Vorbildung zur Militair-Carriere in dem ländl. Paedagogium
Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). I. Eleven mit hinreich. Schulbildung (Sec. u. Prim.) werden in hies. Milit.-Bildungs-Anstalt während weniger Monate zum Fähnrichs-Examen ausgebildet. Pension 106 rtl. quart. — II. Junge Leute mit noch unzulänglicher Schulbildung, die sich für den Milit.-Stand bestimmt haben, werden als Schüler des Paedagog. in eingelegten Lehrstunden eigens dazu vorbereitet, möglichst bald mit Nutzen in die Milit.-Bild.-Anstalt eintreten zu können. Pension incl. für Privatiss. 300 rtl. jährlich. — Das Paedagogium entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst. Prospecte gratis. 3340.

Die Lieferung von **80 Schtrth.** gut gespaltenen **Granitsteinen** bis Bahnhof Hirschberg ist zu vergeben durch **G. Walter,** Maurermstr.

3978. **Für Müller.**

Zur selbstständigen Verwaltung einer Amerikanischen Mühle mit voller Wasserkraft, dicht an der Bahn, mit schönen, neuen, massiven Gebäuden und 40 Mrg. Acker und Wiesen, gelegen, wird ein Compagnon oder Pachter gesucht. Bewerber, welche über 4 — 5000 Thlr. baar verfügen, wollen Adressen sub **L. v. R. 86** in der Expedition der Schlesischen Zeitung franko niederlegen.

4053. **Der Wahrheit die Ehre.**

Es ist durch meinen Herrn Nachbar, den Gutsbesitzer **G. Winkler** zu Weidenpetersdorf, die falsche Meinung verbreitet worden, als ob ich Unterzeichneter an der hierorts stattgehabten Separation die absichtliche Veranlassung resp. Schuld gewesen wäre.

Da eine Separation nicht grade nach Jedes Wunsch und Willen ausfallen kann, auch mit nicht unerbeblichen Kosten verknüpft ist, so bin ich in Folge dessen von mehreren Betheiligten, die vielleicht weniger genaue Kenntniß von der Sache hatten und daher diesen heimlich verbreiteten Lügen bereitwillig ihr Ohr liehen, nicht nur offenbarer Gehässigkeit, sondern sogar der Verachtung ausgesetzt worden. Ich halte es daher für Pflicht, das Zustandekommen unserer Separation wahrheitsgetreu zu veröffentlichen.

Es bestand nämlich hierorts eine uralte v. J. 1683 her verurkundete Viehtriebberechtigung, diese Berechtigung machte Winkler (ob aus Neid oder Eigennutz, oder aus beiden zugleich, will ich unerörtert lassen) streitig, woraus natürlich Uneinigkeit zwischen den verschiedenen Theilhabern entstand.

Ich machte als Betheiligter und als Vorsteher der Gemeinde, um eine Separation zu vermeiden, von vorn herein den Vorschlag, den Trieb bis auf die Hälfte zu verkleinern, (denselben ganz aufzugeben, war unserer Feldlage nach nicht thunlich), wo Winkler wiederum der Erste war, der seine Zustimmung versagte.

Da nun eine Einigung nicht zu Stande kam, legte der eine Theil der Betheiligten die Sache unter Zugrundlegung oben erwähnter Urkunde der Königl. General-Commission zur Entscheidung vor, worauf dieselbe sofort die Separation einleitete.

Ich protestirte im ersten Termine energisch gegen dieselbe, wie es die Separationsacten nachweisen, welches aber fruchtlos bleiben mußte, weil Unkenntniß, Neid und Eigennutz zwischen den Parteien die Hauptrolle spielten und dadurch die Sache sich immer mehr verwickelte, so daß dieselbe demnächst ausgeführt wurde.

Obschon nun Winkler genau wissen könnte, daß sein Verweigern des Triebes die erste Veranlassung zur Uneinigkeit war und diese Uneinigkeit wiederum in der Folge die Veranlassung zur Separation wurde, er selbst also der alleinige Urheber derselben ist, worüber derselbe auch vielfach belehrt und überführt worden, welches anzuerkennen er aber natürlich weder gewillt, noch geneigt ist, sondern lieber mich durch absichtliche, böswillige und schadenfrohe Verleumdungen als den Urheber derselben darstellt; so sehe ich mich genöthigt, diesem für mich und meinen ehrlichen Namen gefährdenden Treiben dadurch ein Ende zu machen, daß ich den Hergang der Sache der Wahrheit getreu hiermit öffentlich bekannt mache und dem verehrten lesenden Publikum das Urtheil hierüber selbst überlasse.

Weidenpetersdorf, den 24. März 1869.

Gottfried Scholz, Gutsbesitzer u. Kreis-Taxator.

3979. **Heiraths-Gesuch.**

Von einem dem Kaufmannsstande angehörenden Manne (Wittwer ohne Familie), welcher sein festes Einkommen hat, wird ein ganz armes katholisches Dienstmädchen zur Lebensgefährtin gesucht. Nur die Bedingung ist ein gebildetes, sanftes, anspruchsloses Benehmen.

Adressen werden unter Chiffre **B. R. T.** poste restante Nimptsch erbeten.

4050. **Für die Herren Brauer.**

Da ich schon mehrmals ersucht worden bin, mit Hopfen zu handeln, so gebe ich den Herren Brauern in Schlesien und weiter hiermit zur Nachricht, daß der geschwefelte Hopfen, welcher der schwächste ist, nur 4 bis 6½ rtl. pr. Ctnr. kostet und die Händler 20 bis 30 rtl. an jedem Centner verdienen.

J. G. Kutzner, ehemal. Brennereiverwalter in Hohenfriedeberg, jetzt wohnhaft in Alt-Berun bei Wollstein im Großherzogthum Posen.

Verkaufs-Anzeigen.

3882. Mein **Haus** sub No. 114 zu Erdmannsdorf, mit circa ¾ Morgen Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. **Karl Schellenberg.**

Erdmannsdorf, den 23. März 1869.

3059. **Für Landwirthe.**

Eine vortheilhafte Acquisition ist das Klemt'sche Vorwerk in Alt-Lauban, welches am 22. April c. auf dem Kreisgerichte zu Lauban wegen kaufmännischen Concurses subhastirt wird.

Das Vorwerk liegt ¼ Stunde von der Stadt, es enthält über 160 Morgen gut arondirte und gut bewirthschaftete, in die ersten Bodenklassen gehörende Aecker und Wiesen, hat gute Gebäude und eignet sich wegen der Nähe der Stadt ganz besonders für Vieh- und Milchwirthschaft.

Eine **Ackerbesitzung,** in der Nähe Hirschberg's und der Eisenbahn gelegen, ist wegen Umzug sofort bei einer geringen Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

3946. **Rudolph Friede,** Schulgasse 7.

3679 **Haus-Verkauf.**

Das **Haus** No. 194 auf der Kirchgasse, worin seit 30 Jahren die Bäckerei betrieben worden ist, nebst einer Wiese und 10 sogenannten Krautbeeten, bin ich willens zu verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 17. März 1869.

J. Ehrenfried Theuner, Bäckermeister.

3639. **Eine Ziegelscheuer,**

wenig benutzt und sehr gut eingerichtet, ist mit sämmtlichen Stellagen, Ziegelbrettchen, Drainröhrenpresse und dazu gehörigen Formen bald zu verkaufen. Auch werden die Einrichtungs-Gegenstände ohne das Gebäude abgegeben.

Näheres zu erfragen beim

Rittergutsbesitzer **Th. Thamm** auf Waltersdorf bei Lähn.

3371. Ein massives Haus mit 8 Stuben u. einem Garten, an einem großen Fabrikorte, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

Ernst Tänzer im Rathskeller zu Striegau.

Zweite Beilage zu Nr. 37 des Boten aus dem Riesengebirge.
27. März 1869.

3737.
Gasthof = Verkauf.
Ein **Gasthof** 2ter Klasse, höchst lebhaftes Geschäft, ist für den festen Preis von 10000 rtl. bei 3000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Wo? sagt
Ceyczynski, Lieutenant a. D.
Liegnitz, Ring No. 12.

2889. Die **Freigärtner = Stelle** No. 13 zu Jenkau bei Groß=Baudis, 2 Stock hoch, alles massiv, mit circa 10 Morgen Acker, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Verkaufs = Anzeige.
Wegen Kränklichkeit und hohen Alters des Besitzers ist in einer **Kreis= und Garnisonstadt Niederschlesiens** eine **Papier= und Schreibmaterialien=Handlung**, verbunden mit div. **gangbaren Artikeln**, welche leicht Absatz finden, zu verkaufen. Die Expedition des Boten wird den Verkäufer auf Franko=Briefe gefälligst nachweisen. 3961.

4070. Eine **Stelle** von ca. 17 M., Gebäude gut, Feld ums Gehöfte, ist zu verk. in der Nähe Hirschbergs, Hirtenstraße 17.

4085. Ein **Handels = Geschäft** ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und Anfang April zu übernehmen. Das Nähere per Franko=Anfragen bei
Gustav Bode in Löwenberg.

4080. Ein neues zweistöckiges massives **Wohnhaus**, nebst Stallung und Wagenremise, seit Jahren Bäckerei u. Krämerei, dabei ein Morgen Gartenland, in der Nähe von zwei Kirchen in einem großen Dorfe bei Jauer, ist wegen Familienverhältnissen bald zu verkaufen.
Käufer erfahren das Nähere bei **W. Dumlich**.
Jauer. Liegnitzer Straße No. 29.

4067. **Bekanntmachung.**
Die zum Nachlasse des am 7. Mai 1868 zu Alt=Lauban verstorbenen Försters **Siegemund** gehörige, auf 3656 rtl. 15 sgr. taxirte Gartennahrung No. 675 zu Alt=Lauban ist bald aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Gedingebauer Heidrich in dem qu. Grundstücke zu erfragen.

4072. Ein **Haus** in der Vorstadt Hirschbergs, in gutem **Baustande**, mit 4 Stuben, 1 Kabinet, Keller, Pferdestall, Hofraum incl. Einfuhr, ist wegen Veränderung zu verkaufen. Zu erfragen beim Böttchermstr. **E. Schröter** in Hirschberg.
Auch kann ein vollständig gut eingerichtetes **Fuhrwerk** mitverkauft werden.

4108.
Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl **Fr. Köhler**.
Schildauerstr. 28, neben dem Gasthof zu den 3 Bergen.

4103.
Tapeten
von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Mustern empfiehlt zu Fabrikpreisen
Max Eisenstädt, innere Schildauerstraße Nr. 97.

4061.
Reiter, Dachziegel, Drainröhre
hat wieder vorräthig und verkauft zu ermäßigten Preisen:
Die **Clara=Hütte** in Cunnersdorf.

Bestes Portrait
Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX.
in Photographie: Groß Folio rtl. 2.
" Quart " 1.
Octav 15 sgr.
Visitkarte 5 "
zu beziehen durch **Goerlich & Coch**,
4090. Buchhandlung, Breslau, Ritterplatz 4.

Rathenow'er Brillen = Verkauf
bei 3977 **F. Hapel**, innere Schildauerstr.

Eduard Sachs'sche Magen= und Lebens = Essenz.
Von dem Königl. Ministerium für Medizinal=Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust=, Magen=, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes**, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und $7\frac{1}{2}$ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz**, in Warmbrunn bei **R. Ertner**, in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst**, in Schönau bei **Louis Püchler**. 13904

Fenster, Rouleaux und **Tapeten** in geschmackvollster und größter Auswahl empfiehlt zu geneigtester Abnahme **Fr. Schüler**, Maler
4087. in Greiffenberg.

3345
Pomm. Portland=Cement,
in frischer Waare bei großen Tonnen, empfehle ich ab hier und ab Frankfurt a/O. zu den billigsten Preisen.
Gustav Scholtz.

Schnelle Hilfe findet man bei Zahnweh, Stick= und Keuchhusten nur durch meine Katarrhbrödchen, dieselben sind in Beut. à 3 sgr. zu haben bei Hrn. **J. C. Thieme** in Harpersdorf bei Goldberg. 3643.
Berlin. **Dr. H. Müller**, pr. Arzt.

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, a Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Frdr. Schliebener.** 3957.

Böhmische Bettfedern

sind in schönster Auswahl billigst zu verkaufen bei
4038. **A. König** in Herischdorf.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszug. Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächern Sorte 2 Töpfe, von der stärkern 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind. Dr. **Kraudt.**

Steudnitz-Siegendorf, Kr. Haynau, Pr. Schl., 31. Juli 1867.

Diese durchaus **unschädlich** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther,** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin** und **Paul Spehr** in **Hirschberg.** 4047.

Sardines à l'huile, schwere Packung, in Blechdosen verschiedener Größe, 3841.
ächt holländische **Sardellen,**
beste französische **Capern,**
weinsüß, scharfen **Düsseldorfer Mostrich,**
feinstes **Schäl-Obst,** sowohl Aepfel als Birnen,
billigst bei **Hermann Günther.**

4044. 16 Schock trockene eichene **Speichen** stehen zum Verkauf bei **H. Liebig** in Warmbrunn.

Sonnenschirme und Promenadenfächer

empfiehlt zu soliden Preisen
4104 **Max Eisenstädt.**

4037 **Böhmische Bettfedern.**

Zum **Schönauer Jahrmarkt** werde ich wieder mit sehr schönen neuen **Bettfedern** feilhalten, und bitte meine geehrten Kunden, mich wieder zu besuchen. Der Verkauf ist beim Kürschnermeister Terluch. **A. König.**

Eisenbahn-Schienen, 4½" und 5" hoch,
Portland-Cement,
Neuländer Dünger-Gyps,
Hermsdorfer Kohlen,
Alle Arten Salze
in bester Qualität empfehlen billigst
M. J. Sachs & Söhne,
2682. Bahnhofs-Straße.

3966. **Eingerahmte Spiegel** in allen Größen, in Goldbaroque- und Nußbaum-Rahmen, so wie **Gardinenstangen** in Gold, Mahagoni, Nußbaum, sind billigst zu haben
im Möbel-Magazin von **T. Levi,** Markt 6.

4055.

Ich gebe zu!

auf jede ¼ Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaum-Spitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Thlr. und empfehle angegebene Sorten 30% unterm Fabrikpreis, z. B.:

1., ff. Elegant Regalia Preciosa Havanna, wo jede einzelne in Etuis und Staniol verpackt ist, a mille 28 Thlr. — 250 Stück 7 Thlr.

2., ff. Havanna La Bandera, jede einzelne in Staniol, a mille 24 Thlr. — 250 Stück 6 Thlr.

3., ff. Echte Pflanzer in Original-Schiffspackung, a mille 16 Thlr. — 250 Stück 4 Thlr.

4., ff. H. Uppmann Havanna Java, a mille 16 Thlr. — 250 Stück 4 Thlr.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 Stück gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Waterproof zu Reise=Mänteln, **Jaquet=Stoffe** empfiehlt
Carl Henning, Bahnhofstraße. 3589

Nur im C. F. Kunde'schen Gewölbe in Schmiedeberg.

Nützlicher Fingerzeig

für Schmiedeberg u. Umgegend

Im **C. F. Kunde**'schen Gewölbe

befindet sich **nur noch kurze Zeit** der **gänzliche Ausverkauf** von **Mode**= und **Schnittwaaren**, **Züchen** und **Inletten**, **Bett**= und **Tischwäsche**, **Double**= und **Umschlage=Tüchern**, **Shirtings**, **Wallis** und **Piquee's**, außerdem **französischer Long=Shawls** und **Mailänder Taffte**, sowie noch vieler anderer Artikel, welche zu nachstehenden Preisen abgegeben werden können:

6/4 breite **Kattune**	die lange Elle	2½	sgr.
wollene **Kleiderstoffe** . .	= = =	2	=
6/4 br. do. in neuesten Dessins	= = =	4	=
schwarze **Orlins** und **Lüstre**	= = =	4	=
Züchen und **Inletts** . .	= = =	2½	=
Shirting's, **Piquee's** und **Wallis** in guter Waare	= = =	3	=

leinene Tischdecken in blau, grau u. weiß, St. 15 sgr. **rothe** und **weiße Bettdecken** in schwerer Waare, St. 1½ rtl., **Umschlage=Tücher** in reiner Wolle, St. 1 rtl. 5 sgr., **Unterröcke** mit **französischer Kante**, St. 25 sgr., **Kattun**= und **Taschentücher** St. 4 sgr. und noch viele andere Artikel zu **spottbilligen Preisen**.

Nur im **C. F. Kunde**'schen **Gewölbe**
in **Schmiedeberg**.

Nur im C. F. Kunde'schen Gewölbe in Schmiedeberg.

Zur Beachtung für Kaufleute.

4077. **Paraffinlichte**, 8er, 150 P. pr. Ctr. 21 rtl., desgl. **Belmontine**, f. weiß, glatt gerifft, 8er, 6er und 5er, ebenfalls billigst durch **B. Blasche**. Striegau.

100 Schock starke Weißerlpflanzen

stehen zum Verkauf in No. 114 zu Ober=Langenau. [4015

Für Landwirthe.

4054. Veränderungshalber ist eine **Landwirthschaft** in einem großen Dorfe, nahe der Kirche gelegen, Areal 45 Mrg. incl. 3 Mrg. schöner Wiese, 38 Mrg. Acker liegen in einer Flur, zu verkaufen. Inventar: 3 Kühe, 1 eiserner Wagen u. sämmtliches Ackergeräth Preis 3000 rtl., Anzahlung nach Uebereinkommen. Hypotheken 1000 rtl.
Näheres bei **C. G. Eckardt** in Waldau O.L.

Neuen Rigaer Kron=Säe=Leinsaamen,
Baker Guano Superphosphat

halte ich zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen. 3663.

Hirschberg. A. Günther, Priesterstraße 3.



Preis-Courante, Probenähte stehen zu Diensten.

1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **Elias Howe, New-York**
dem Erfinder und sein Patent.
The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Medaille** und das **Kreuz de Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Es ist durch die engl. u franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen **Familien - Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanichen Apparaten eben so passend für den Salon als für Industrie, Weissnaherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 25 in **Hamburg,**
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

54. **H. Schott & Co.**

Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg **H. Duttenhofer.**

Erfurter Sämereien:

Futter=Runkelrüben, Möhren, Gurken, Kraut, Kohlrüben, Oberrüben, Kohl, Salat, Zwiebeln, Rettig, Radies, Schal= und Zuckererbsen, Stangen= und Zwergbohnen, Küchenkräuter, so wie Grassaamen für Felder, Wiesen, Park= und Gartenanlagen — in frischer keimfähiger Waare — empfiehlt 3998. **Wilhelm Scholz,** gegenüber den 3 Bergen.

Hauptgewinn Thaler 100,000.	Ziehung am 14. April.

Das Spielen der Frankfurter Loose ist bekanntlich im Königreich Preußen erlaubt.

Die neueste, von Allerhöchster Regierung genehmigte Geldverloosung, welche 22,400 **Gewinne** von ev. Thaler **100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000** ꝛc. ꝛc. enthält, beginnt schon am 14. April, wozu unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Handlungshaus seine allbekannte Glücks=Collecte mit **Ganzen Original=Loosen à 2 Thaler, Halben à 1 Thaler** und **Viertel à 15 Sgr.** gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme bestens empfohlen hält. **Amtliche** Gewinnlisten s. Z. pünktlichst. Jede Auskunft unentgeltlich. Gewissenhafte Bedienung und prompte Auszahlung der Gewinne.

3303. **Gustav Schwarzschild in Hamburg.**

Liebich's Fleischextract, ferner
Reines Malzextract,

bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

$^{1}/_{1}$ Paket 10 sgr., $^{1}/_{2}$ Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchelhonig-Extract**, die $^{1}/_{1}$ Flasche 10 sgr., die $^{1}/_{2}$ Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke zu Hirschberg**
611. und in der **Apotheke zu Warmbrunn.**

Eisenartige Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei 3894.
Liebenthal. **J. Hilbig.**

3868. Eine fast noch neue **Fenster-Chaise**, halb und ganz gedeckt, elegant gebaut, steht billig zu verkaufen bei
Ernst Baumert, Hirtenstraße,
vis-a-vis dem Kronprinz.

Herrn **R. F. Daubitz** in **Berlin.**

Schievelbein, d. 7. Nov. 1868.

Vor vier Jahren, als ich an einer **hartnäckigen Magenverschleimung** litt, wurde ich, nachdem ich vorher schon vielfach anderweitig medicinirt hatte, durch **den Gebrauch Ihres ausgezeichneten Liqueurs*) vollständig wieder hergestellt;** wofür ich Ihnen noch nachträglich meinen wärmsten Dank abstatte. Jetzt, seit einiger Zeit ist mir indeß wieder nicht wohl zu Muthe; fühle jedoch nach keinem andern Mittel Verlangen, als nach Ihrem vortrefflichen Magenbitter. 3963.

Haben Sie daher die Güte, mir recht bald u. s. w. (folgt Bestellung).

Achtungsvoll E. Klitzke, Oekonom.

*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon.

3987. **Marenen,** fein marinirt, jetzt **etwas Seltenes,** a Schock 1 bis 2 Thlr. nach Größe; große fette **Neunaugen,** a Schock 65 bis 75 Sgr.; **Caviar** a Pfd. $1\frac{2}{3}$ Thlr.; marin. **Aal** a Pfd. 10 Sgr.; **Scottines,** fein und piquant marin. Fischchen, wohlschmeckend, Appetit erregend, **Nr. 1** in Fäßchen von 6 bis 7 Schock für 2 Thlr., **Nr. 2** von 2 Schock für 1 Thlr.; marin. **Zander, Hechte, Barse, Zaerte, Stinte, Kaulbarse** ꝛc. versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme

A. Kretschmer in Königsberg i. Pr.

3842

Macaroni, ächt neapolitanische,
desgl., in jetzt so beliebten Schoten,
Facon-, Faden- und **Bandnudeln,**
geschliffenen, feinen **Perl-Sago,** weiß u. braun,
rein weizenen **Gries,**
fein geschliffene **Graupen** und prima **Kartoffelmehl,** blendend weiß,
empfiehlt zu den bescheidensten Detailpreisen und größeren Consumenten und Wiederverkäufern mit lohnendem Rabatt **Hermann Günther.**

Für Riemer und Täschner

offerirt als sehr billig:
100 Dzd. Stahlwirbel zu Schultaschen, a Dzd. 8 sgr.
braun überz. Zaumschnallen, a Dzd. 9 sgr.
Hosenträger-Ringe, pro ℔. 20 sgr.
Schultaschen-, Koffernieten u. a. m. 3893.
Liebenthal. **J. Hilbig.**

Anerkennung.

An Gicht in den Füßen längere Zeit leidend, und zwar so bedeutend, daß ich mich wenig bewegen konnte, wandte ich auf Anrathen des Herrn **Leop. Moll** hier, die **berühmten Gesundheits-** und **Universal-Seifen** des Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** an. Nach Verbrauch von einigen Flaschen und Krausen obiger Seifen wurde ich von meinem Uebel gänzlich befreit, was ich zum Wohle meiner Mitmenschen veröffentliche. **Emilie Gruhn.**

Görlitz, den 14. Januar 1869.

Gegen Flechten, die ich fast am ganzen Körper hatte, wandte ich die **Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** mit solch' **gutem Erfolge** an, daß ich in kurzer Zeit von diesem **Uebel befreit** wurde.

Allen ähnlich Leidenden empfehle ich obige **Universal-Seife** auf's Beste.

Neurode, den 20. August 1868.

J. B. Grüßner.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 3954

3976.
Uhrketten
in den neuesten Mustern empfiehlt
F. Hapel, Uhrmacher, innere Schildauerstr.

3943.
Grabdenkmäler
und **Platten** in Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl
J. Buchmann,
Hospitalstraße 14, nahe der Kaserne.

3926. **Zu verkaufen:**
Werkstücke für Steinmetzer,
ein eiserner Fensterladen,
ein gußeiserner zweietagiger Ofen nebst Röhren,
eine Bettstelle,
zwei neue Horden zum Wolle trocknen, 5 und 6 Ellen lang,
und mehrere andere Gegenstände zum Gebrauch in No. 43 zu Friedeberg a/Q. **B. R.**

Schwerhörigkeit! An die Apotheke Neu = Gersdorf: Ew. W. für das gesandte Oel bestens dankend, bin ich nach Verbrauch desselben **von meiner totalen Schwerhörigkeit fast gänzlich hergestellt.** Um dieselbe völlig zu tilgen, bitte ich ꝛc. Indem ich noch recht herzlich danke, werde ich bemüht sein, diesem probaten Mittel unter so vielen meiner unglücklichen Mitleidenden Verbreitung zu verschaffen ꝛc. Ihr dankbarer **Kukiélka** bei Kfm. Weiß, Ratibor. 280 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten bei jeder Flasche! In Hirschberg bei **Spehr,** Goldberg **Seidelmann,** Greiffenberg **Hubrig,** Landeshut **Rudolph,** Lauban **Zellner,** Reichenbach **Schindler,** Schweidnitz **Nitschke,** Waldenburg **Bock.** 3960.

Grüne Saat = Erbsen und Probsteier Saat = Hafer
offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf.
3786. **Die Guts = Verwaltung.**

Eduard Seiler,
Liegnitz. 2319.
Grösste
Pianoforte-Fabrik in Schlesien.
Die Instrumente werden von den berühmtesten Pianisten zu Concerten benutzt.
Preis-Verzeichnisse werden auf Anfragen sofort franco zugesandt.
Ratenzahlungen werden genehmigt.

Rouleaux in allen Breiten,
Ledertuch,
Wachsbarchend } in verschiedenen Farben,
Stubendeckenzeug bester Qualität,
Gardinenbretter in allen Breiten
empfiehlt zu den **billigsten** aber **festen** Preisen
Max Eisenstädt,
4102. innere Schildauer Straße Nr. 97.

4109.
Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl
J. F. Köhler, Mühlgrabenstr. 21.

4069. Ein **Handwagen,** eine kupferne **Pfanne,** ziemlich neu, sind zu verkaufen Hirtenstr. 17. 1 Treppe.

4074. **Ein eleganter zweispänniger Fensterwagen** (Lederdecke), schon gefahren, steht billig zum Verkauf bei
Paul Seidel, Katholischer Ring 42.

4056. Die so rasch vergriffenen
Echten Lübber Pfeifen
sind in neuer Sendung wieder angekommen und offerire ich dieselben, gut, sauber und modern gearbeitet, zu dem billigen aber festen Preise von 20, 25, 30 und 35 Sgr; — mit sehr fein gestochenen Köpfen von 65 Sgr. an.
Nach Auswärts versende ich die Pfeifen, bei einer Bestellung von mindestens 3 Stück, franko.
Köpfe, Schläuche, Kernspitzen ꝛc. sind in derselben Qualität bei mir auch einzeln zu haben.
Neu-Röhrsdorf bei Bolkenhain. **W. Kügler.**

4079.
Für Gartenfreunde.
Ein Sommerhaus mit Tisch und Bank, 3 Stück kräftige Pflaumen=, 2 desgl. Zwergbäume, circa 1 Schock der schönsten Rosenstämme, 3 kräftige Weinstöcke (Frühsorte), Haselnuß=, Johannisbeer= und Christbeergesträuch, eine bed. Quantität Buxbaum zur Pflanzung gut eignend, Zwiebeln von weißen Lilien u. s. w. sind zu haben im Garten der hies. Mädchenschule.
Jauer, den 23. März 1869.

4066.
Für Bienenfreunde!
Ueber **60 italienische Bienenvölker** sind auch in diesem Jahre zu jeder Zeit verkäuflich; vom Mai an sind Königinnen, Schwärme und Ableger zu haben beim
Schmiedemeister **E. Weist** in Blumen bei Haynau,
Station Siegendorf.

Die Ostsee = Fischhandlung
von **L. Tiedemann,** Stralsund, versendet von heute an gegen Einsendung resp. Nachnahme des Betrages, beste **Fettbücklinge** in großer goldgelber Waare und sauberer Kistenpackung pr. 5 Wall (400 Stück) incl. Kiste 5 rtl.; beste **Stralsunder Bratheringe** incl. Faß pr. Wall (80 Stück) 1 Thlr. 15 Sgr. Briefe fr. gegen franko. 4089.

3986. **Zickelfelle**

kauft fortwährend zum höchsten Preise

A. Streit in Hirschberg,

in der Nähe der ev. Kirche.

3985. Ein **Landgut** von ca. 200 bis 4- auch 500 Morgen wird zu kaufen gesucht. Haupterforderniß guter Boden, Gebäude und Inventar in gutem Zustande. Selbstverkäufer werden gebeten, ihre Adressen mit Anschlag unter Chiffre **15 C. G. K.** frei poste restante Haynau niederzulegen.

Zu vermiethen.

3871. Ring 32 2te Etage **Johanni**, einzelne Wohnungen **bald** zu vermiethen.

3914. Zum 2. April ist Markt No. 15 eine gut möblirte **Stube** zu beziehen. **A. Sagawe.**

3743. Meine **Villa** auf dem Cavalierberge vermiethe ich getheilt oder im Ganzen; auf Wunsch auch möblirt und kann sogleich bezogen werden.
Ein neu erbauter Brunnen mit gutem Trinkwasser ist vorhanden.
Auch bin ich Willens diese Besitzung zu verkaufen.
J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.

4009. In Nr. 156 zu Maiwaldau sind zwei Stuben bald zu vermiethen.

3968. In meinem Hause No. 201 am Burgthore ist der vom Königl. Oberamtmann Zimmermann bisher innegehabte erste Stock nebst Garten von Johanni c. ab **anderweitig zu vermiethen.** **Aschenborn** in Hirschberg.

3742. **Möblirte Stuben**

und Wohnungen von zwei bis drei Zimmern nebst Küche sind sogleich zu vermiethen bei **J. Timm**,
Maurer- und Zimmermeister.

4062. Zwei **Stuben** sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Heinrich Bese**, Schuhmachermstr.

Personen finden Unterkommen.

3865. **Ein Präparand,**

welcher mit guten Zeugnissen versehen und im Orgelspiel geübt ist, wird bald zu engagiren gesucht. Von wem? zu erfr. in der Exped. d. Bl.

4049. Der **Gärtner-Posten** auf dem Vorwerk Riemendorf ist zu Ostern durch einen zuverläßigen Mann, der gute Atteste aufzuweisen hat, anderweitig zu besetzen.

4013. Einen **Tischler-Gesellen**, guten Möbel-Arbeiter, sowie auch einen Lehrling nimmt an
A. Hoffmann, Tischlermeister in Hirschberg.

3761. **5 bis 6 tüchtige Schneidergesellen**, aber nur solche, finden in meiner Werkstatt dauernde Beschäftigung.
J. Danziger in Striegau.

Tüchtige Maurergesellen,

sowie kräftige **Lehrlinge** nimmt noch an

4052. **G. Walter**, Maurermstr.

4008. Ein **Schmiede-Geselle** findet dauernde Arbeit beim Schmiedemeister Ansorge in Spiller.

4093. **Tüchtige Maurergesellen**

finden beim Unterzeichneten dauernde Arbeit. Tagelohn 15 Sgr. Für **Accordarbeit**, die ich an Accordmaurer gern vergebe, zahle ich die besten Breslauer Sätze. Auch suche ich als **Lehrling** einen fähigen Knaben anständiger Eltern (doch von außerhalb!), der sich als Bautechniker ausbilden will.
A. Jerschke, Prv.-Baumeister in Lähn.

4003. Ein unverheiratheter **Kutscher** kann sich melden bei Lieber in Schmiedeberg.

3984. Das Dominium **Kynau** sucht einen **Staller** bei freier Station und 24 Thaler Gehalt, welcher das Fahren und die Pferdepflege gut versteht und sich hierüber durch Atteste ausweisen kann.

3994. Einige **Arbeitsburschen** finden Beschäftigung in der **Portland-Cementfabrik** und **Maschinen-Ziegelei** in Hirschberg.

3570. **Arbeiter-Gesuch.**

Fleißige und ordentliche Mädchen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Gevers & Schmidt**'schen **Teppich-Fabrik** in Schmiedeberg.
Unterkommen und Beköstigung kann in unserem eigenen Etablissement gegeben werden, auch haben Arbeiterinnen, von einjähriger Arbeit an, Jahres-Prämien zu erwarten.

4063. Einige fleißige **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung bei **E. Siegemund**, Hirtenstr. No. 8.

3640. **Gesucht wird**

für die Erziehung zweier kleinen Mädchen und zur Führung der Wirthschaft eine anständige, gebildete, junge Dame zum 1. April c. — Offerten gef. franco unter spec. Angabe der persönl. Verhältnisse, unter A. E. 2. pr. Adr. Frau Commissionair Härtel. Hirschberg.

3866. Ein gebildetes, zuverläßiges Mädchen wird in ein herrschaftliches Haus für zwei kleine Kinder gesucht. Adressen sind franco nach Görlitz, Blumenstraße No. 5 zu richten.

3426. Eine tüchtige **Köchin**, ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

4021. **Für Weber-Mädchen.**

Drei bis vier Mädchen, welche die Weberei erlernen wollen, oder auch schon Ausgelernte, können sich melden beim Unterzeichneten. Auch wäre es erwünscht, wenn sich dieselben zum Victualien-Geschäft eigneten. Adressen werden fr. erbeten.
Herm. Ullrich, Webermstr. u. Handelsmann in Voigtsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

4078. Es sucht eine **Wirthin**, 40 Jahre alt, die mehrere Jahre ein anständiges Hauswesen treu und gewissenhaft selbstständig geführt hat, ein gleiches Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Buchhändler **A. Hoffmann** in Striegau.

Lehrherr-Gesuche.

3895. Einen kräftigen Knaben nimmt als **Lehrling** an Liebenthal. **J. Hilbig**, Sattler- und Riemermeister.

3935. Ein Realschüler, für Secunda reif, 17 Jahr alt, wünscht in ein kaufmännisch Geschäft als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt **Wenzel**, Conrector in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

3971. Ein Knabe, welcher Lust und Fähigkeit besitzt die Handlung zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme in
Paul Hoffmann's Eisenwaaren-Handlung,
No. 1 u. 2. innere Schild. Straße. No. 1 u 2

4001. Einen Lehrling nimmt an
Schildauerstraße 28. Fr. Köhler, Korbmacher.

3787. Für ein **Produkten-, Commissions- und Speditions-Geschäft** wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, per 1. April c. zum Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

3738. Einen **Lehrling** sucht **Th. Demuth,** Drechsler.

4020. Ein Knabe, der Lust hat Bäcker zu werden, melde sich beim Bäcker **Jung** in Kupferberg i. Schl.

4011. Einen **Lehrling** nimmt an
der Brauer Apeßt in Lähn.

4083. Ein Knabe, welcher Lust hat **Maler** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen sofort ein Unterkommen bei
A. Franke in Löwenberg.

3869. Einen **Lehrling** wünscht
der Tapezier **Ritter** in Schweidnitz.

4076. Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt
R. Broßmann, Sattler und Tapezierer in Striegau.

4068. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher sich als **Kellner** ausbilden will, wird angenommen.
Hotel zum Strauß in Görlitz.

3917. Ein Knabe aus anständiger Familie, evangelisch, mit der nöthigen Schulbildung, kann sofort unter günstigen Bedingungen in meiner Conditorei ein Unterkommen als Lehrling finden. Offerten sind bald an mich oder an meinen Schwager Posterpideteur Adam in Schömberg zu richten.
Görlitz. **Neget-Meilly,** Conditoreibesitzer.

4091. Einen **Lehrling** nimmt Kunstgärtner **Heinzel.** Dominium Schollwitz bei Hohenfriedeberg.

Verloren.

3999. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ist auf der Chaussee von Spiller nach Langwasser ein schwarzer **Lederstock** mit weißem Griff verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird freundlichst ersucht, denselben gegen eine Belohnung von 10 Sgr. abgeben zu wollen bei dem
Post-Wagenmeister **Meier.**
Friedeberg a. Q., den 24. März 1869.

3903. Ein junger, großer **Hühnerhund,** flockhaarig, grau und braun getigert, auf den Namen „Flambo" hörend, ist mir am 17. d. M. entlaufen. Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung bei **Oscar Neumann.**
Schreiberhau.

4058. Ein Buch aus der Opitz'schen Leih-Bibliothek: „Zwei Fürstinnen" (2. Theil) wolle Finder in der obigen Bibliothek abgeben.

4057.
Mein Kettenhund,
hochläufige Schäferhund-Race, fuchsfarbig, auf den Namen „Schnips" hörend, ist abhanden gekommen. Ich nehme denselben gegen Erstattung der Kosten zurück.
Bahnhofstraße No. 61. **M. Altmann.**

4017. Ein schwarzer Hund mit langen Ohren, langer Ruthe mit weißer Spitze, weißer Kehle und weißen Pfoten, ist verloren gegangen. Wer denselben in Nr. 104 zu Grunau beim Bauer Holzbecher abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Ein roth-brauner **Buckskin-Handschuh** auf die linke Hand ist hierselbst verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Exped. d. B. gegen Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

4025.
1000 Thaler
werden zum 1. Juni oder Juli auf ein ländliches Grundstück, dessen reeller Werth 30,000 Thlr. beträgt, zur ersten Stelle von einem sehr pünktlichen Zinsenzahler gesucht.
Gefällige Anerbietungen unter **M. S. 1000** beliebe man an die Expedition des Boten zu senden.

Geldverkehr.

350 Thaler sind bald zur ersten Hypothek auszuleihen bei
4108. Jahn in Berthelsdorf, Kreis Hirschberg.

Einladungen.

4060.
Arnold's Salon.
(Häusler's Restauration).
Sonntag den 28. März,
als den ersten Osterfeiertag:
Großes Abend-Concert,
Anfang Punkt halb 8 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

4034. Zum 2. Feiertage ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **R. Böhm** im schwarzen Roß.


3974 Zum zweiten Osterfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
G. Schneider
im Kronprinz.

3989. Zum zweiten Osterfeiertage ladet zur **Tanzmusik** in's Schießhaus freundlichst ein **W. Anders.**

4019. Zum zweiten Oster-Feiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

3972. Montag den zweiten Osterfeiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Jeuchner** in der Brückenschenke.

3965. Zum 2. Feiertage findet im Langenhause **Tanzmusik** statt, wozu einladet **Firl.**

R. Kretschmer's Hôtel zum deutschen Hause,

Schweidnitz,

362. Kupferschmiede-Straße 362,

empfiehlt sich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung. — Comfortable Einrichtung. Prompte reelle Bedienung.

R. Kretschmer.

Kriegel's Restauration z. Petersdorf

ladet den 1. und 2. Oster-Feiertag zur musikalischen Unterhaltung, nebst humoristischen Vorträgen, ganz ergebenst ein.

Zum Gesellschafts-Kränzchen

ladet Dienstag den 30. d. M. beim Gastwirth Schneider in Petersdorf ganz ergebenst ein **der Vorstand.**

4027. Montag den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in die

Scholtisei nach Kaiserswaldau

freundlichst ein **A. Metzscheder.**

4035. Den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in die „Freundlichkeit" nach Alt-Kemnitz ergebenst ein

Elger.

Gasthof zur Giesse in Quirl:

4033. **2. Osterfeiertag Tanz.**

4105. Zu den Osterfeiertagen ladet Freunde und Gönner zu den beliebten

Würsteln mit Linsen

ergebenst ein **F. Mattis** im goldenen Stern. Schmiedeberg.

3992. Zur **Tanzmusik** auf den **zweiten Osterfeiertag** ladet freundlichst ein

Spiller. **Bormann.**

4094. Zur **Tanzmusik** auf den 2. Feiertag ladet freundlichst ein **E. Beer,** Brauermstr. in Kauffung.

4043. Zur **Tanzmusik** den 2. Osterfeiertag in die Brauerei nach Buschvorwerk ladet ganz ergebenst ein

Ferdinand Wolf.

4001 Montag den 29. d., als den zweiten Oster-Feiertag, ladet Unterzeichneter alle Freunde und Gönner zur **Tanzmusik** in die **Scholtisei** zu **Rabishau** ganz ergebenst ein **R. Rosemann.**

3983. Im Gasthofe

zur Hoffnung in Jannowitz

Großes Tanzvergnügen

bei guter Musik,

wozu freundlichst einladet **H. Scholz.**

4065. Einladung auf den 2. Osterfeiertag zur letzten **Tanzmusik** im alten Lokale in den Schilfkretscham. **Legner.**

3967.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von nah und fern zeige ich ganz ergebenst an, daß ich den „Gerichtskretscham" zu **Neu-Jannowitz** pachtweise übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Gönner mit guten Getränken, guter Wurst, kalten und warmen Speisen, sowie prompter Bedienung zu befriedigen. **Julius Leder,** Fleischermstr.

Zum zweiten Osterfeiertage findet zur Einweihung **Tanzmusik** statt.

4000. Auf den zweiten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Stammnitz.**

Kunzendorf a. k. B., den 24. März 1869.

4022.

Zum Schlußkränzchen

nach Ketschdorf auf den 2. Feiertag ladet alle Mitglieder ergebenst ein **der Vorstand.**

NB. Gäste sind willkommen.

3905.

Greiffenstein.

Am 1. Feiertage findet im Saale der Brauerei ein

Streichseptett

von der Liebwerdaer Kapelle statt.

Entree 3 Sgr. Anfang 4 Uhr. Programm an der Kasse.

Am zweiten Feiertage **Tanzmusik,**

wozu an beiden Tagen um gütigen Besuch bittet

August Beyer, Brauer-Meister.

3964. Auf den 2ten Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

G. Hofrichter's Hotel

in **Berlin,** Leipziger Straße No. 131,

vis-à-vis dem Kriegsministerium, im schönsten Stadttheil, empfiehlt allen Schlesiern, die Berlin besuchen, sein auf das **Beste** eingerichtetes Hotel und Logishaus zur gütigen Beachtung.

G. Hofrichter,

3680 Besitzer, vordem in Schlesien.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.

" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg

nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 24. März 1869.

Dukaten 96 B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $81\frac{5}{8}$-$\frac{5}{6}$ bz. B. Russische Bankbillets $80\frac{5}{8}$ bz. Preuß. Anl. 59 (5) 103 B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Preuß. Anl. (4) 87 B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $83\frac{1}{6}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 125 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84\frac{1}{12}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{1}{2}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $89\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) $88\frac{5}{8}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{3}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $83\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Freib. (4) $111\frac{1}{2}$ B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $176\frac{1}{2}$-$\frac{5}{6}$ bz. G. Oberschl. Litt. B. (3) —. Amerik. (6) $88\frac{1}{4}$-88 bz. G. Poln. Pfandbr. (4) $67\frac{1}{4}$ G. Oest. Nat.-Anl. (5) $57\frac{1}{2}$ bz. G. Oesterreich. 60er Loose (5) 85 B.

— Bei der Schlußziehung der Flora-Lotterie fielen 2000 Thlr. auf No. 10,543 nach Dortmund 1000 Thlr. auf 85,098. 500 Thlr. auf die Nrn. 28,270. 105,769. 194,980. 100 Thlr. auf die Nrn. 3359. 29,868. 36,560. 62,255. 73,916. 99,545. 100,751. 127,182. 133,625. 135,422. 175,518. 185,667. 186,324. 189,753.

Verloosungen.

Am 1. April. Oesterreichische Prämien-Anleihe von 1854 (100 Fl.-Loose): Prämien-Ziehung.
" 1. " Oesterreichische Credit- (100 Fl.) Loose.
" 1. " Schaumburg-Lippesche 25 Thlr.-Loose; Serien-Ziehung.
" 1. " Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1861. (45 Lire-Loose.)
" 1. " Italienische Prämien-Anleihe von 1866 (100 Lire-Loose).
Am 1. April. Badische Prämien-Anleihe von 1867 (175 Fl.-Loose); Serien-Ziehung.
" 1. " Wiener Rudolphs-Loose von 1864. (10 Fl.-Loose.

Mailänder 10 Fr.-Loose von 1866.

Serien- und Prämien-Ziehung am 16. März c. Zahlbar am 15. Juni c.

Serie 165 3036 6500 6852 7283.
a 50,000 Fr. Serie 6852, Nr. 52.
a 1000 " " 6852, " 55.
a 500 " " 165, " 69.
a 100 " " 165, " 5; 3036, 30; 6500, 2; 6852, 84; 7283, 7.
a 50 Fr. Serie 165, Nr. 24 41 93 95; 3036, 31 40 90; 6852, 58 86; 7283, 91.
a 20 Fr. Serie 165, Nr. 17 50 68: 3036, 10 46 86; 6500, 6 22 23 37 55; 6852, 4 22; 7283, 12 22 36 44 81.

Canton Freiburger 15 Fr.-Loose.

Verloosung am 15. März c. Zahlbar am 15. Juni c.

Serie 319 507 627 652 1472 1585 1789 2213 2301 2337 2469 2498 3563 3964 4024 4415 4585 4663 4794 5212 5304 5823 5838 5964 6448 6646 6752 6765 7177 7318 7370 7812 7844 7955
a 30,000 Fr. Serie 1789, Nr. 36.
a 3,000 " " 6448, " 39.
a 1,000 " " 5212, " 31.
a 250 " " 627, " 36; 5964, 34; 6765, 16; 7177, 20 48.
a 125 " " 1789, " 12; 2469, 17; 3563, 14; 31; 4024, 19; 4663, 50; 6448, 13 27 47; 7177, 31.
a 75 Fr. Serie 507, Nr. 40; 627, 42; 652, 1; 1789, 8; 2469, 43; 2498, 41 46; 4415, 9 15(5212, 25; 5838, 8; 6448, 12 44; 6765, 18; 7812, 8 23 24; 7844, 43; 7955, 19.
a 50 Fr. Serie 319, Nr. 21; 652, 11; 1472, 45; 1585, 16; 2213, 24 38; 2337, 22; 2498, 4 22; 3563, 48; 4024, 18; 4415, 36 49; 4585, 2 9; 4663, 44; 5212, 29 34 42 46; 5838, 10 28; 6448, 34; 6646, 22; 6752, 8; 6765, 29; 7370, 17; 7812, 15 36; 7844, 16 41; 7955, 31

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25. März 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	26	—	2	22	—	2	9	—	2	1	—	1	7	—
Mittler	2	21	—	2	19	—	2	6	—	2	—	—	1	6	—
Niedrigster ..	2	19	—	2	17	—	2	5	—	1	28	—	1	5	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 7 sgr. 6 pf.
Butter, das Pfd. 10 Sgr. 6 Pf., 10 Sgr.

Breslau, den 24. März 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{7}{12}$ G.
Kleesaat, rothe fest, ordinaire $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** wenig veränd., ord. 10—13 rtl., mittle 14—$15\frac{1}{2}$ rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—20 rtl. pr. Ctr. —
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 210, mittel 198, ord. 183 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)